

Pressespiegel aspekteFESTIVAL 2024

Ludwig Nussbichler, künstlerischer Leiter

„Spätestens nach dem Abschlusskonzert des ønm mit der Sopranistin Juliet Fraser wurde das begeisterte Publikum darin bestätigt, dass die Neue Musik in Salzburg eine Stimme hat. Die zehn Konzerte in den vergangenen fünf Tagen mit Musik unserer Zeit klangen als Kontrapunkt zur traditionsreichen Musikkultur Salzburg. Ich halte es für wichtig, dass Salzburg auch in musikalischer Hinsicht ein Ort der Moderne bleibt, denn sie vermittelt die Auseinandersetzung mit der aktuellen Realität. Wir erlebten exzellente künstlerische Leistungen. Vielen Dank allen Komponist:innen und Interpret:innen für ihr musikalisches Geschenk an uns und dem interessierten und aufmerksamen Publikum für seine offenen Ohren.“



Juliet Fraser, Frauke Albert mit NAMES, „Stabat Mater Furiosa“ & „Spirit of the woods“: © Wolfgang Kirchner

Renate Stelzl, Geschäftsführerin

„Unser Dank gilt den Subventionsgebern, die die Aspekte ermöglichen, allen voran Stadt und Land Salzburg. Es freut mich besonders, dass das AspekteFestival von einem besonderen Spirit getragen war. Das zeigte sich unter anderem daran, dass Komponisten wie Johannes Maria Staud und Frédéric Durieux das gesamte Festival begleiteten, drei Lectures mit Pierluigi Billone, Juliet Fraser und Frédéric Durieux ausgezeichnet angenommen wurden und ein echter Support der Neuen Musik-Szene spürbar war.“

www.aspekte-salzburg.at

Pressekontakt:

Hinterland. Büro für Kommunikation

Julia Lepka-Fleischer

julia.lepka@hinterland.cc, mobil: 0043 664 2109659

www.hinterland.cc

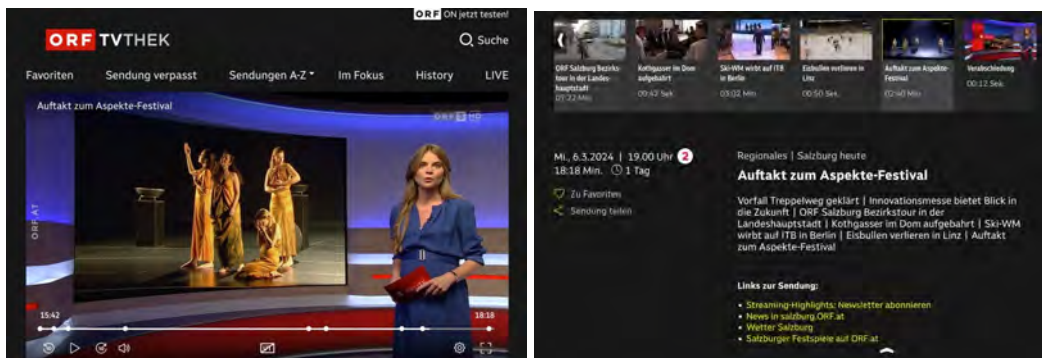
Vorberichte / Interviews / Rezensionen

Musicaustria MICA	Programmvorschau, 18. Januar 2024
Concerti online	Stimmen Neuer Musik, 26. Januar 2024
Kulturport online	Programmvorschau, 29. Januar 2024
Kulturport online	Wie hört sich die Welt an?, 31. Januar 2024
Concerti print	Termin Tipps und Vorschau, 1. Februar 2024
SKUG	Furiöse Stimmen wider patriarchale Gewalt und Krieg, Feb. 2024
DrehPunktKultur	Vom knorrigen Ende der Welt, 16. Februar 2024
Salzburger Nachrichten	Wutrede gegen Krieg erhält eine Stimme, 28. Februar
Salzburger Kronenzeitung	Oper am Programm, 28. Februar 2024
Linossartstory	Music of today, 28. Februar 2024
Conerti print	Wie hört sich die Welt an?, 29. Februar 2024
Stadt Nachrichten	Programmankündigung, 29. Februar 2024
Tennengauer Nachrichten	Programmankündigung, 29. Februar 2024
Apropos	Kulturtipps, März 2024
Ö1 Magazin	März 2024
Mica – Music Austria	Interview mit Hossam Mahmoud, 6. März 2024
DrehPunktKultur	Zorn statt Tränen gegen Krieg, 6. März 2024
Salzburger Nachrichten	Veranstaltungstipp, 6. März 2024
DrehPunktKultur	Höllennritt auf Gleitfläche, 7. März 2024
Salzburger Kronenzeitung	Veranstaltungstipp, 7. März 2024
Stadt Nachrichten	Aspekte Festival verleiht Stimmen Gehör, 7. März 2024
DrehPunktKultur	Schwarz und schwer ist mein Gefühl, 8. März 2024
Ö1	Veranstaltungstipps, 9. März
Salzburger Nachrichten	Frauen erheben die Stimmen gegen den Kriegsgeist, 9. März
Salzburger Nachrichten	Auf Mozart folgt mickrige Moderne, 9. März 2024
Salzburger Kronenzeitung	Veranstaltungstipp, 10. März 2024
DrehPunktKultur	Der liebste und andere Ort, 11. März 2024
Der Neue Merker	Rezension zu Stabat Mater Furiosa, März 2024

Veranstungskalender

Universität Mozarteum, Kronenzeitung, KULTplan, salzburg-altstadt.at, salzburg.info, etc.

TV/Radio



ORF, Radio Salzburg	Bericht über Pressegespräch, 27. Februar 2024
ORF, Ö1	Ö1 Clubsendung, März 2024
ORF TV, Salzburg heute	Vorbericht Stabat Mater Furiosa und allgemein, 6. März 2024
FS1	Aufzeichnung Stabat Mater Furiosa. Frühjahr 2024
ORF, Ö1	Aufzeichnung Stabat Mater Furiosa, Frühjahr 2024

Medienkooperationen / Anzeigen / Newsletter

Salzburger Nachrichten, Ö1, Crescendo, Concerti, SKUG, Vision Altstadt, DrehPunktKultur, FS1, Salzburger Fenster, Stadt Nachrichten, Unizeitung Mozarteum, Dachverband Salzburger Kulturstätten (KULTplan), Altstadt Salzburg, Universität Mozarteum, SZENE Salzburg



aspekteFESTIVAL Salzburg – 6. bis 10. März 2024

Die Aspekte zählen zu den renommiertesten Festivals für Neue Musik in Österreich, sie stehen seit mehr als 45 Jahren für Begegnung mit dem Neuen auf höchstem interpretatorischen Niveau. Die nächste Ausgabe findet von 6. bis 10. März 2024 in der Szene Salzburg, der Universität Mozarteum & der Kollegienkirche statt. Innerhalb der zehn Konzerte wird einer der Höhepunkte die Uraufführung der Oper „Stabat Mater Furiosa“ am 7. März sein (weitere Aufführung: 9. März), ein Kompositionsauftrag an den ägyptischen Komponisten Hossam Mahmoud. Als Artist in Residence wird die britische Sängerin Juliet Fraser nach Salzburg kommen.

Details und Infos: WWW.ASPEKTE-SALZBURG.COM

Ensembles

PHACE / NAMES (im Bild) / Ensemble Network of Vocal Arts:
Vokalinio meno tinklas / Ensemble REIHE Zykan + /
cœnm . österreichisches ensemble fuer neue musik



SN-Card-Inhaber:innen erhalten 20% Rabatt auf die Karten im Vorverkauf – gültig auf alle Veranstaltungstermine.

Kartenreservierung: TICKET.RE-CREATION.AT

Social Media

Verlinkung zu allen Partnern, Ensembles und Künstler*innen.

 Aspekte Salzburg mit RE*creation
Eventagentur Salzburg und 5 weiteren Personen
12 Std. · 🌐

Ganz nach unserem Motto 2024 geben wir auch unseren Komponisten eine Stimme!... Mehr anzeigen



Frédéric Durieux

Hossam Mahmoud

 Aspekte Salzburg mit RE*creation
Eventagentur Salzburg und 5 weiteren Personen
2 Tg. · 🌐

Wie haben unsere Künstler:innen das [#aspektfestival](#) erlebt?... Mehr anzeigen



Juliet Fraser

Jennifer Lary

+2



Sujet aspekteFestival

ASPEKTEFESTIVAL 2024

18. Januar 2024

Das aspekteFESTIVAL zählt zu den renommiertesten Festivals für Neue Musik in Österreich, es steht seit mehr als 45 Jahren für Begegnung mit dem Neuen auf höchstem interpretatorischem Niveau. Die nächste Ausgabe findet von 6. bis 10 März 2024 statt. Ludwig Nussbichler subsumierte sein Programm unter dem Titel „stimmen“, „denn die Stimme tröstet, verzaubert, verführt, ist Vermittlerin von Freude und Trauer, sie spricht, singt, schreit und flüstert, sie begeistert, irritiert und berührt.“ Einer der Höhepunkte wird die Uraufführung der halbszenischen Oper „Stabat Mater Furiosa“ sein, ein Kompositionsauftrag an den ägyptischen Komponisten Hossam Mahmoud. Als Artist in Residence wird die britische Sängerin Juliet Fraser nach Salzburg kommen.

Stimmen: Der Titel des Festivals steht einerseits selbsterklärend für Vokalmusik in der Neuen Musik, andererseits suggeriert er gleichzeitig den Themenbereich „Stimmungen“, sowohl im Sinne von Atmosphäre und Emotionalität als auch von mikrotonaler Färbung.

VERANSTALTUNGSKALENDER

Januar 2024

M.	D..	M.	D..	F	S...	S...
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31	1	2	3	4





Juliet-Fraser (c) Dimitri Djuric

In Hossam Mahmouds Oper „Stabat Mater Furiosa“ (7.3.) klagt sie an, eine Frauenstimme, als „Schrei“ gegen Krieg und allgemein gegen die Gewalt, die von Männern verübt wird. Während hier der Komponist für eine Solistin und Chor ein Libretto vertont – auf der Grundlage des gleichnamigen Gedichts von Jean-Pierre Siméon –, singen die beiden Frauen in „FACE Dia.de“ von Pierluigi Billone (6.3.) ohne Text und scheinen ihre Laute aus dem Klang des Ensembles zu beziehen, immer wieder aus der Stille kraftvoll und expressiv die Stimmen erhebend. Kongenialer Partner ist hier PHACE aus Wien. In „Stabat Mater Furiosa“ übernimmt die Sopranistin Jenifer Lary die Hauptrolle, Anna Clare Hauf und Karera Fujita sind in „FACE Dia.De“ zu erleben.

Darüber hinaus führen zwei weitere exzellente Interpretinnen neuer Vokalkunst die Programmlinie des Festivals weiter: das *Ensemble NAMES* begegnet der renommierten Stimmkünstlerin Frauke Aulbert (8.3.) und mit der britischen Sopranistin Juliet Fraser betritt – als Artist in Residence – sowohl in Øyvind Torvunds „Plans for Future Operas“ (6.3.) als auch mit „Berenice. Lied vom Verschwinden“ von Johannes Maria Staud und „Aria“ von Beat Furrer (10.3.) eine der faszinierendsten Stimmen der Musik unserer Zeit die Festivalbühne, hier gemeinsam mit dem *ænm . österreichisches ensemble fuer neue musik* (10.3.). Neben dem Chor aus „Stabat Mater Furiosa“ eröffnen zwei Vokalensembles weitere Perspektiven auf die Stimmkunst: das Wiener Vokalquartett *REIHE Zykan* + mit dem Bariton Adrian Eröd und das aus Litauen stammende Ensemble Network of Vocal Arts – *Vokalinio meno tinklas* (10.3.).

aspekteFESTIVAL – 6. bis 10. März 2024

Szene Salzburg, Universität Mozarteum & Kollegienkirche

Sie finden das detaillierte Programm in der angehängten Pressemitteilung oder unter www.aspekte-salzburg.com

++++

Links:

[aspekteFestival 2024 \(Facebook\)](#)

[aspekteFestival \(Instagram\)](#)

■ *Neue Musik*

◆ *Aspekte Festival, Salzburg*

< *Österreichs erste Sozialpartnerempfehlung für freie Kulturarbeit!*

> *50 essenzielle Austro Rap-Songs – Teil 4: Mei Slang*

Anzeige

Stimmen Neuer Musik

Von Maximilian Theiss

26. Januar 2024



© Dimitri Djuric

Aspekte Salzburg 2024

Das Festival aspekteSALZBURG zählt in Österreich zu den renommiertesten seiner Art und steht seit mehr als 45 Jahren für Begegnung mit dem Neuen auf höchstem interpretatorischen Niveau. Die kommende Ausgabe „Stimmen“ findet vom 6. bis 10. März statt.

Geschichte verpflichtet, gerade dann, wenn sie so reich ist wie die Musikgeschichte Österreichs. Denn Kunst muss in der Gegenwart würdig fortgesetzt werden und auch in die Zukunft hineinreichen. Dies hat sich das aspekteFESTIVAL zur Aufgabe gemacht. Seit mehr als 45 Jahren gehört es zu den renommiertesten Festivals für Neue Musik in Österreich und steht für Begegnungen mit dem Neuen auf höchstem interpretatorischem Niveau. Ludwig Nussbichler, seit 2006 künstlerischer Leiter des Festivals, überschreibt die kommende Ausgabe, die vom 6. bis 10. März stattfindet, mit dem Titel „stimmen“: „Die Stimme tröstet, verzaubert, verführt, ist Vermittlerin von Freude und Trauer, sie spricht, singt, schreit und flüstert, sie begeistert,

Aspekte Salzburg 2024

Das Festival aspekteSALZBURG zählt in Österreich zu den renommiertesten seiner Art und steht seit mehr als 45 Jahren für Begegnung mit dem Neuen auf höchstem interpretatorischen Niveau. Die kommende Ausgabe „Stimmen“ findet vom 6. bis 10. März statt.

[Tickets](#) ↗

irritiert und berührt“, erklärt der Komponist. Der Titel des Festivals steht selbsterklärend für Vokalmusik in der Neuen Musik, aber er suggeriert auch den Themenbereich „Stimmungen“, sowohl im Sinne von Atmosphäre und Emotionalität als auch von mikrotonaler Färbung.

© Andreas Hechenberger und Markus Sepperer



„œnm . œsterreichisches ensemble fuer neue musik“ und Residenzkünstlerin Juliet Fraser führen bei aspekteSALZBURG Musik von Johannes Maria Staud auf

Exemplarische Vokalwerke der Jahrtausendwende bei aspekteSALZBURG

Artist in Residence ist daher in diesem Jahr eine Stimmkünstlerin, nämlich Juliet Fraser. Mit der britischen Sopranistin betritt sowohl in Øyvind Torvunds „Plans for Future Operas“ als auch mit „Berenice. Lied vom Verschwinden“ von Johannes Maria Staud und „Aria“ von Beat Furrer eine der faszinierendsten Stimmen der Musik unserer Zeit die Festivalbühne. „Berenice“ und „Aria“ wird Fraser gemeinsam mit „œnm . œsterreichisches ensemble fuer neue musik“ interpretieren. Dabei handelt es sich um zwei

Aspekte Salzburg 2024

Das Festival aspekteSALZBURG zählt in Österreich zu den renommiertesten seiner Art und steht seit mehr als 45 Jahren für Begegnung mit dem Neuen auf höchstem interpretatorischen Niveau. Die kommende Ausgabe „Stimmen“ findet vom 6. bis 10. März statt.

[Tickets](#) ↗

exemplarische Vokalwerke der Jahrtausendwende: Johannes Maria Staud führte in dem „Lied vom Verschwinden“, einer Vorstudie zu seiner Oper nach Edgar Allan Poe, erstmals „eine elektronisch generierte Klangebene mit einer vokal-instrumentalen zusammen“ – als „gegenseitige Bereicherung“. Beat Furrers „Aria“ gilt als eines seiner zentralen Stücke für Stimme, neben der Flöte seine meistverwendete Klangfarbe. Der norwegische Komponist Øyvind Torvund wiederum ist als Rock-Gitarrist in der experimentellen Musik verortet und hat eine ganze Werkreihe mit „Plänen für zukünftige ...“ komponiert. Mit viel Witz, Fantasie und dem Glauben an eine überraschende Zukunft entwarf er Szenarien, wie sie schon von den Gesetzen der Physik und Akustik her niemals Realität werden können. Juliet Fraser und Mark Knoop an den Tasteninstrumenten sind die Widmungsträger der rasanten Komposition mit Video-Projektion. Darin skizziert Torvund zeichnerisch eine utopische Idee einer faszinierenden neuen Opernwelt.

Aspekte Salzburg 2024

Das Festival aspekteSALZBURG zählt in Österreich zu den renommiertesten seiner Art und steht seit mehr als 45 Jahren für Begegnung mit dem Neuen auf höchstem interpretatorischen Niveau. Die kommende Ausgabe „Stimmen“ findet vom 6. bis 10. März statt.

[Tickets](#) ↗



Das Salzburger Ensemble NAMES spannt den Bogen von Georges Aperghis bis zur feministischen Composer-Performerin Brigitta Muntendorf

Darüber hinaus führt mit der Stimmkünstlerinnen Frauke Aulbert eine weitere exzellente Interpretin neuer Vokalkunst die Programmlinie des Festivals weiter. Zusammen mit dem Salzburger Ensemble NAMES bringt „Hamburgs Avantgarde-Queen“, die Vokalistin von einer Zeitung betitelt wurde, mit dem Ensemble NAMES neben einer eigenen Solo-Performance zwei neue Werke von Komponist:innen der jüngeren Generation zur Uraufführung: Mit der bei Johannes Maria Staud am Mozarteum studierenden Slowakin Tímea Hvozdková und dem in Hamburg lebenden, elektronikaffinen Louis d’Heudieres spannt sich der ästhetische Bogen bis hin zum oft szenisch und multidisziplinär arbeitenden Altmeister Georges Aperghis und der feministischen Composer-Performerin Brigitta Muntendorf.

Das Festival aspekteSALZBURG zählt in Österreich zu den renommiertesten seiner Art und steht seit mehr als 45 Jahren für Begegnung mit dem Neuen auf höchstem interpretatorischen Niveau. Die kommende Ausgabe „Stimmen“ findet vom 6. bis 10. März statt.

[Tickets](#) ↗



Sopranistin Jennifer Lary singt in Hossam Mahmouds Oper „Stabat Mater Furiosa“ die wütende Anklage einer Mutter

Oper als „Schrei“ gegen Krieg und Gewalt

Ein weiterer Höhepunkt des aspekteFESTIVAL ist die Uraufführung der Oper „Stabat Mater Furiosa“, ein Kompositionsauftrag an den ägyptischen Komponisten Hossam Mahmoud. Hier erhebt eine Frauenstimme Anklage, als „Schrei“ gegen Krieg und allgemein gegen die Gewalt, die von Männern verübt wird. Die Oper ist als „Monolog für Sopran, 3 Frauenstimmen,

Aspekte Salzburg 2024

Das Festival aspekteSALZBURG zählt in Österreich zu den renommiertesten seiner Art und steht seit mehr als 45 Jahren für Begegnung mit dem Neuen auf höchstem interpretatorischen Niveau. Die kommende Ausgabe „Stimmen“ findet vom 6. bis 10. März statt.

[Tickets](#) ↗

Frauenchor und Orchester“ umschrieben, Christian Ollivier steuerte das Libretto nach dem gleichnamigen Theatermonolog von Jean-Pierre Siméon bei, den der Dramatiker 1997 während einer Reise durch den vom Krieg gezeichneten Libanon verfasste. In seiner Vertonung vervielfältigt Hossam Mahmoud die wütende Anklage einer Mutter – Solistin ist die Sopranistin Jenifer Lary – gegen jegliche Gewalt, Kriege, begangene und kommende Gräueltaten, erhebt sie über das ursprünglich aktuelle Wutgedicht in einen universellen Aufschrei einer alle Generationen übergreifenden und alle Mütter in sich vereinigenden Frau, die unabhängig von jeglichen zeit- oder ortsgebundenen Gewaltverbrechen in ihrem Schmerz dennoch auch die Liebe, das Leben, die Menschlichkeit beschwört.

© Markus Bruckner



Das Wiener Ensemble PHACE begibt sich auf Spurensuche mit doppelter vokaler Besetzung

Aspekte Salzburg 2024

Das Festival aspekteSALZBURG zählt in Österreich zu den renommiertesten seiner Art und steht seit mehr als 45 Jahren für Begegnung mit dem Neuen auf höchstem interpretatorischen Niveau. Die kommende Ausgabe „Stimmen“ findet vom 6. bis 10. März statt.

[Tickets](#) ↗

Eine weiteres, dem (Auf-)Schrei gewidmetes Projekt ist der Gesang zweier Frauen in FACE Dia.de von Pierluigi Billone. Ohne Text scheinen ihre Laute aus dem Klang des Ensembles zu beziehen, immer wieder aus der Stille kraftvoll und expressiv die Stimmen erhebend. Kongenialer Partner ist hier das Ensemble PHACE aus Wien. Gemeinsam mit dem Ensemble PHACE begibt sich Billone auf seine zweite „Forschungsreise“ – nun mit doppelter vokaler Besetzung. Darauf spielt auch der Titel an, denn mit „Dia.De“ sind die legendäre Stimmakrobatin Diamanda Galás und ihr Landsmann, der Grieche Demetrio Stratos, gemeint. Es sei „kein literarischer oder intellektueller Bezug notwendig, um dem Gesang zu begegnen“, so der Komponist, denn er fließe „nach seinen eigenen Rhythmen – autonom, präverbal“. „Dia.De“ ist auch als „Dyade“ zu verstehen, eine Einheit aus zwei Teilen in intensiver Interaktion mit den acht Musikern – ein Abenteuer! In den Hauptrollen sind Anna Clare Hauf und Karera Fujita sind in FACE Dia.De zu erleben.

© zVg



Das Ensemble „REIHE Zykan +“ reist mit dem pointierten „Unterösterreichischen Liederbuch“ von Otto M. Zykan an

Aspekte Salzburg 2024

Das Festival aspekteSALZBURG zählt in Österreich zu den renommiertesten seiner Art und steht seit mehr als 45 Jahren für Begegnung mit dem Neuen auf höchstem interpretatorischen Niveau. Die kommende Ausgabe „Stimmen“ findet vom 6. bis 10. März statt.

[Tickets](#) ↗

Das Ensemble „REIHE Zykan +“ reist mit dem pointierten „Unterösterreichischen Liederbuch“ von Otto M. Zykan an

Einnehmende Welt der Vielstimmigkeit

Zwei Vokalensembles erweitern das Spektrum der Stimmkunst um den Aspekt der Vielstimmigkeit: Das Wiener Vokalquartett „REIHE Zykan +“ mit dem Bariton Adrian Eröd widmet sich dem „Unterösterreichischen Liederbuch“ von Otto M. Zykan. Um das pointierte Liederbuch auf urösterreichische Gedichte und Paraphrasen vom Komponisten selbst authentisch wiedergeben zu können, wurden sie von Michael Mautner bearbeitet. „Unterösterreichisch“ ist hier in jedem Fall als Charaktereigenschaft zu verstehen und keinesfalls als zehntes Bundesland. Und das aus Litauen stammende Ensemble „Network of Vocal Arts – Vokalinio meno tinklas“ öffnet mit seinem Leiter Rupert Huber die einnehmende Welt der Vielstimmigkeit und kombiniert Improvisation, Stücke der amerikanischen 1968er-Szene und neue Werken zu einem musikalischen Erlebnis.

Syrien
Fragmente einer Reise
Fragmente einer Zeit
Fotografien von Yvonne von Schweinitz
aus den Jahren 1953 und 1960

Ausstellungsdauer: 9. März – 31. Mai 2024



NEXUS

BAR · KULTUR · SAALFELDEN

Am Postplatz 1 · A-5760 Saalfelden

Tel. +43(0)6582/74963 · Fax +43(0)6582/74963-4

e-mail: office@kunsthausnexus.com

www.kunsthausnexus.com

KULTUR
PORT.DE

[Home](#) [Blog](#) [Kolumne](#) [Reisen](#) [NewsPort](#) [Live](#)

Events

aspekteFESTIVAL Salzburg – 6. bis 10. März 2024

Geschrieben von Redaktion - Montag, 29. Januar 2024 um 18:42 Uhr

Das aspekteFESTIVAL zählt zu den renommiertesten Festivals für Neue Musik in Österreich, es steht seit mehr als 45 Jahren für Begegnung mit dem Neuen auf höchstem interpretatorischem Niveau. Die nächste Ausgabe findet von 6. bis 10. März 2024 statt. Ludwig Nussbichler subsumiert sein Programm unter dem Titel „stimmen“, „denn die Stimme tröstet, verzaubert, verführt, ist Vermittlerin von Freude und Trauer, sie spricht, singt, schreit und flüstert, sie begeistert, irritiert und berührt.“ Einer der Höhepunkte wird die Uraufführung der Oper „Stabat Mater Furiosa“ sein, ein Kompositionsauftrag an den ägyptischen Komponisten Hossam Mahmoud. Als Artist in Residence wird die britische Sängerin Juliet Fraser nach Salzburg kommen.

Neue Musik erleben: auf höchstem Niveau interpretiert, herausfordernd, unbequem und zugleich unerhört schön!

Das gesamte Programm des aspekteFESTIVALS finden Sie unter: www.aspekte-salzburg.com

Im Zentrum steht die Uraufführung von „Stabat Mater Furiosa“. Während einer Reise durch den vom Krieg gezeichneten Libanon verfasste Jean-Pierre Siméon 1997 den Theatermonolog „Stabat Mater Furiosa“, eine wütende Anklage einer Mutter gegen jegliche Gewalt, Kriege, begangene und kommende Gräueltaten. In seiner Komposition vervielfältigt Hossam Mahmoud diese Stimme, erhebt sie über das ursprünglich aktuelle Wutgedicht in einen universellen Aufschrei einer alle Generationen übergreifenden und alle Mütter in sich vereinigenden Frau, die unabhängig von jeglichen zeit- oder ortsgebundenen Gewaltverbrechen in ihrem Schmerz dennoch auch die Liebe, das Leben, die Menschlichkeit beschwört.

KOMPONIST:INNEN

Pierluigi Billone / Øyvind Torvund / Hossam Mahmoud / Tímea Hvozdíková / Louis d'Heudieres / Georges Aperghis / Frauke Aulbert / Brigitta Muntendorf / Pauline Oliveros / Agnè Mažulienė / Christian Wolff / Rubert Huber / Miško Dvasios / Robert Moran / Otto M. Zykan / Michael Mautner / Karmella Tsepikolenko / Serhij Zhadan / Maria Gstättnr / Karim Zech / Johannes Maria Staud / Frédéric Durieux / Beat Furrer / u. a.

KLANGKÖRPER

PHACE / NAMES New Art and Music Ensemble Salzburg / Ensemble Network of Vocal Arts: Vokalinio meno tinklas / Ensemble REIHE Zykan + / cœnm . œsterreichisches ensemble fuer neue musik

URAUFFÜHRUNGEN

Hossam Mahmoud / Tímea Hvozdíková / Louis d'Heudieres / Agnè Mažulienė / Maria Gstättnr / weitere Uraufführungen von jungen Komponist:innen im Rahmen des Wettbewerbs Jugend komponiert

Kartenbestellungen

Einfach und unkompliziert können Sie unsere print@home-tickets hier bestellen.

Veranstaltungskasse | Box office

Geöffnet eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn an den jeweiligen Spielorten

aspekteFESTIVALPASS für alle Veranstaltungen: € 90,00 | Jugend € 45,00

Einzelkarten: € 29,00 | Jugend € 15,00

Freier Eintritt: Atelier Gespräch, aspekte 5 und 6

20 % Ermäßigung: Ö1 Club, Ö1 intro, mica Club, SN Card, Mitglieder des Dachverbands Salzburger Kulturstätten, Museum der Moderne Salzburg Jahreskarteninhaber:innen, Der Standard-Abonent:innen. Die Berechtigungen sind beim Einlass vorzuzeigen.

Programmänderungen vorbehalten!

Quelle: Verein aspekteSalzburg

Kommentar verfassen

(Ich bin damit einverstanden, dass mein Beitrag veröffentlicht wird. Mein Name und Text werden mit Datum/Uhrzeit für jeden lesbar. Mehr Infos: Datenschutz)



Live - Kulturtipps

- ◀ [24. Deutschen Karikaturenpreis](#)
- ◀ [aspekteFESTIVAL Salzburg – 6. bis 10. März 2024](#)
- ◀ [3. Kammerkonzert der Mecklenburgischen Staatskapelle Schwerin](#)

Dagmar Reichardt /
Gudrun Thiessen-Schneider
(Hrsg.)

Follow Arts

Texte zu digitalen Welten
und analogen Formaten
von Claus Friede

Syrien Fragmente einer Reise Fragmente einer Zeit

Fotografien von Yvonne von Schweinitz
aus den Jahren 1953 und 1960

Ausstellungsdauer: 9. März – 31. Mai 2024



NEXUS

BAR · KULTUR · SAALFELDEN
Am Postplatz 1 · A-5760 Saalfelden
Tel. +43(0)6582/74963 · Fax +43(0)6582/74963-4
e-mail: office@kunsthausnexus.com
www.kunsthausnexus.com

KULTUR
PORT.DE

Home Blog Kolumne Reisen NewsPort Live

Festivals, Medien & TV

Wie hört sich die Welt an? Das aspekteFESTIVAL Salzburg 2024

Geschrieben von Claus Friede - Mittwoch, 31. Januar 2024 um 08:02 Uhr

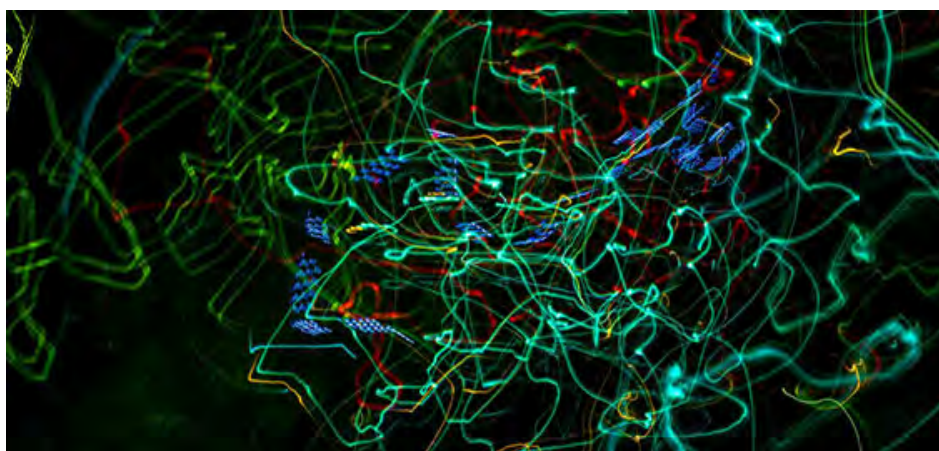


Foto: unsplash

Der Begriff „Aspekte“ im Sinne von Blickwinkel, Betrachtungsweise und Gesichtspunkt steht in diesem Jahr erneut, erweitert und scheinbar unverbraucht interpretiert im Zentrum des „aspekteFESTIVAL Salzburg 2024“.

Zu verdanken ist das dem Intendanten Ludwig Nussbichler. Er widmet sich heuer explizit Kompositionen und Aufführungen, die die Vokalmusik in einem besonderen Maß fokussieren und lädt zu einer faszinierenden und ambivalenten Reise ein.

„Wie hört sich die Welt an?“, schwebt hier als umfassende Frage über dem Festival.

Das erste, das wir im Mutterleib wahrnehmen, ist der Herzrhythmus der Mutter, später treten Stimmen und Klänge hinzu, Musik und Geräusche, die von außen an das sich ausbildende Organ Ohr herangeführt werden.



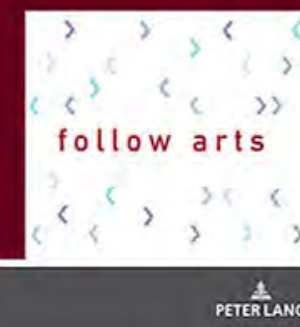
Live - Kulturtipps

- ◀ Marc Peschke: The Cubes. Liquidacion Total!
- ◀ Junge Deutsche Philharmonie: Frühjahrstournee 2024 AURA
- ◀ Yvonne von Schweinitz: SYRIEN – Fragmente einer Reise, Fragmente einer Zeit

Dagmar Reichardt /
Gudrun Thiessen-Schneider
(Hrsg.)

Follow Arts

Texte zu digitalen Welten
und analogen Formaten
von Claus Friede



Neue Kommentare

Benja Schlez zu *Benja Schlez: Grenzhof*

ohh, wie nett, das sag ich ihr und
auch Danke für



Ludwig Nussbichler. Foto: Magdalena Lepka

Nussbichler spricht bildlich von einer „Wahrnehmungshöhle, in der sich Orientierung und Stimmungen bilden“^[1]. Daher ist das Wort „Stimmen“ – sein prägnant-kurzer Festivaluntertitel – umfassend, „denn die Stimme tröstet, verzaubert, verführt, ist Vermittlerin von Freude und Trauer, sie spricht, singt, schreit und flüstert, sie begeistert, irritiert und berührt.“

Darüber hinaus ist die Mehrdeutigkeit von „Stimmen“ gewollt, neben den menschlichen Stimmen ist auch das Stimmen gemeint, um Stimmungen erzeugen zu können.

Eine Stimme, so weiß man seit den Aufzeichnungen Michael Scotus (1180-1235)^[2] und spätestens seit den Forschungen des deutschen Arztes Günther Habermann, ist ein „Spiegel der Persönlichkeit“^[3]. Selbst einfache Äußerungen erlauben Vorstellungen über die Persönlichkeit einer Sprecherin oder Sängerin/eines Sprechers oder Sängers. Damit kreiert sich eine persönliche Wirklichkeit der Wahrnehmung.

„Alles was wirkt“, so der Grundgedanke des neoplatonischen Dominikaners und Gelehrten Meister Eckhart (Eckhart von Hohenstein, um 1260–um 1328), der den Begriff *Wirklichkeit* in die (mittelhoch-)deutsche Sprache einführte, als er nach einer adäquaten Übersetzung einer Kombination der lateinischen Worte „realitas“ und „actualitas“ suchte. Die passive Realität und das aktive Aktuelle verknüpfen sich hier mit Wirkung. Im heutigen Gebrauch steht Wirklichkeit auch als verstärkendes Adjektiv von Wahrheit.

Mit der Frage, wie sich die Welt anhört und resultierend aus der Wirkung, ist der Intendant dicht an Platons Höhlengleichnis^[4] und dem Verhältnis von Wirklichkeit und Illusion. Die sich ständig verändernde individuelle Erfahrung, das Lernen, Vergleichen und Wissen sorgt dafür, dass wir uns ebenfalls ständig verändern und die uns umgebende Welt neu entdecken und deuten können. Das ambivalente Verhältnis von Wirklichkeit und Illusion ist gerade in der Musik^[5] von qualitativer Bedeutung.

Denn im Gegensatz zur absoluten Musik^[6] konzentriert sich das diesjährige aspekte-FESTIVAL Salzburg auf die relationale Musik^[7]. Inwieweit sich neue Strategien der Semantisierung, Theatralisierung, Visualisierung und Sonifizierung ergeben, werden die Konzertaufführungen in Salzburg zeigen. Man kann sich jedoch auf die relationale Musik freuen, denn sie beinhaltet Kompositionen, in denen die Stücke an Texte und Sprache, an Erzählung und Fiktion, an Mimik und Gestik, an bewegte und unbewegte Bilder, an Programme und Konzepte sowie an eindeutig identifizierbare Umwelt- und Naturgeräusche gekoppelt werden. Das Festival entwickelt konsequenterweise aus der eben geführten Herleitung so etwas wie *Persönlichkeit*, die nicht nur ein musikalischer-, sondern auch ein gesellschaftlicher Spiegel unserer Zeit ist. Dies zieht sich heuer wie ein roter Faden durch die elf Festivalkonzerte und Aufführungen.

„FACE Dia.De“, das über einstündige Stück des Eröffnungskonzerts, das der italienische Komponist und Helmut Lachenmann-Schüler Pierluigi Billone für zwei Stimmen und acht Instrumente kreierte, ist ein textloses. Es ist aufgebaut wie ein Insel-Hopping durch ein musikalisches Meer, wobei die Inseln von recht unterschiedlicher Größe sind. Die Zwischenräume gleichen einer ruhigen Reise im Stillen Ozean.



[auch Danke für...](#)

Christel zu *Benja Schlez: Grenzhof*
Den Kommentar hat Christiane Schönfeld wunderbar...

Karl Alich zu „*Stella. Ein Leben*“.
Der Abgrund des Nicht-Verstehen-Wollens.

Stella. Ein Leben. Glückwunsch, ein sehr...

Peter D. Schmidt zu *Klartext Peter Schmidt: Borgen – verborgen und ab in die Sparte bei Arte*

Lieber Prof. Friede, herzlichen Dank, dass Sie...

Lucas Niggli zu *Clemens Gottwald: Prisma – Jazz Thing Next Generation Vol. 101*

hihi, was für eine Ehre, eine Katze nach mir zu...

Gewinnspiele

◀ [Weinpaket "Entdeckung der Langsamkeit"](#)

Festivals, Medien & TV Blog

- ◀ [Stabat Mater Furiosa – der andauernde Schrei gegen den Krieg](#)
- ◀ [Wie hört sich die Welt an? Das aspekteFESTIVAL Salzburg 2024](#)
- ◀ [Survival Kit. Ein Festival zum Überleben der Kunst](#)
- ◀ [Florentina Holzingers „Ophelia's Got Talent“ beim Sommerfestival auf Kampnagel](#)
- ◀ [Halbzeit beim Sommerfestival auf Kampnagel](#)
- ◀ [Almania, Comedyserie](#)
- ◀ [Salzburger Festspiele 2023 starteten mit einem Endzeit - „Jedermann“](#)
- ◀ [Hamburger Architektur Sommer – vom Verhältnis zwischen Stadtentwicklung und Kultur](#)
- ◀ [Das Cap Rocat Festival of Mallorca. Ein musikalisches Wochenende](#)
- ◀ [Kunstvoll verdrängte Leere am Zaubenberg](#)

Kunst & Kultur Aktuell

- ◀ [Festivalpremiere für GREEN VISIONS POTSDAM! 30. Mai–2. Juni 2024](#)
- ◀ [„Tag der Archive“ 2024 in Bayern: „Kann Bier politisch sein? Dieser und anderer Fragen rund um unseren feinen bayerischen Geschmack kann am diesjährigen ‚Tag der Archive‘ nachgespürt werden“](#)
- ◀ [Lehrkräfte in Baden-Württemberg gesucht: Mehr als 2.700 Stellen sind ausgeschrieben](#)
- ◀ [Gewinner:innen der »follow up-Projektförderung 2024 für Absolventinnen der Fotografie stehen fest!](#)
- ◀ [Julia Scher erhält den mit 20.000 Euro dotierten Finkenschanzen](#)



Pierluigi Billione. Foto: PR

„Zurückgeworfen auf ihren Ursprung, ihre Leere, findet sich die Stimme in Gesellschaft einer zweiten, im energiegeladenen Zusammenfluss, im Verschmelzen und im Ausloten verschiedenster klanglich-ritueller Konstellationen mit kraftvollen instrumentalen Inseln des Ensembles“, hieß es in der Ankündigung der Uraufführung 2019 im Wiener Konzerthaus. Damals, wie nun in Salzburg, ist das PHACE Ensemble mit von der Partie.

Einer der Höhepunkte wird die Uraufführung der Oper „Stabat Mater Furiosa“ sein, ein Kompositionsauftrag an den ägyptisch-österreichischen Komponisten Hossam Mahmoud (*1965), der seit 1990 in Salzburg lebt und arbeitet. Mikrotonale Tonsysteme werden sicherlich auch bei dem neuen Werk in Verbindung mit westlicher Halbtonmusik gesetzt, dazu virtuose Frauenstimmen.



Frédéric Durieux. Foto: Ferranti Ferrante. Hossam Mahmoud. Foto: zVf

Schließlich bildet das *österreichisches ensemble fuer neue musik* (oenm) unter der Leitung von Johannes Kalitzke und mit der britischen Sopranistin Juliet Fraser den Abschluss des Festivals. Vier Werke, die zwischen 1999 und 2023 komponiert wurden, zeigen das aktuelle vom Aktuellen. Der 19-jährige Karim Zech, von dem man annehmen möchte, er habe zeitlebens bisher nichts anderes gemacht, als komponieren, ist eines der zukunftsweisenden Talente.

Von dem 1959 in Paris geborenen französischen Komponisten Frédéric Durieux wird das 2021/22 entstandene Werk „Theater of Shadows“ für dreizehn Instrumente aufgeführt – eine Hommage an den 2021 verstorbenen Installationskünstler Christian Boltanski^[8] (1944–2021). Die ausdrucksstarken und streng konstruierten Partituren von Frédéric Durieux beziehen sich oft auf literarische Werke der Poesie (Yves Bonnefoy, Emmanuel Hocquard, Paul Celan, Friedrich Hölderlin, Ayukawa Nobuo und Philippe Beck) oder des Dramas (Howard Barker, Samuel Beckett). Auch – wie in diesem Fall – inspirieren Werke der bildenden Kunst seine Arbeit, insbesondere die von Barnett Newman, Cy Twombly und eben Christian Boltanski.

„Johannes Maria Staud führte in dem „Lied vom Verschwinden“, einer Vorstudie zu seiner Oper nach Edgar Allan Poe, erstmals „eine elektronisch generierte Klangebene mit einer vokal-instrumentalen zusammen“ – als „gegenseitige Bereicherung“. Beat Furrers „Aria“ gilt als eines seiner zentralen Stücke für Stimme, die neben der Flöte, seine meistverwendete Klangfarbe ist.

[Euro-Gewinner Finkenwerder Kunstpreis 2024](#)

- ◀ [Das Lübecker Drehbuchstipendium geht in die zweite Runde](#)
- ◀ [Peter Bruns und Claas Möller erhalten den Georg Koppmann Preis für Stadtphotografie 2024](#)
- ◀ [Hamburg: Gästewohnungen für Künstler im Bunker an der Feldstraße](#)
- ◀ [Der Aktionskünstler Günter Brus ist am Samstag im Alter von 85 Jahren gestorben](#)
- ◀ [Bachstadt Köthen \(Anhalt\) feiert das 30. Jubiläum der Köthener Bachfesttage](#)

Meist gelesen

[Benja Schlez: Grenzhof „Wenn ich den Tonfall eines Buches im Ohr habe, schreibe ich.“ Gabriele Haefs, die Übersetzerin „Green Border“. Agnieszka Holland im Spannungsfeld zwischen Gewalt, Ohnmacht und Widerstand Rückkehr eines Expressionisten – Fritz Schaefer Lichtwarks Heidegarten und die Hittfelder Landhauskolonie Stabat Mater Furiosa – der andauernde Schrei gegen den Krieg Die Nationalparks im US-Bundesstaat Nevada Pølaroit: Nocturne](#)

Social Media

- ◀ [KulturPort.De @ Twitter X](#)
- ◀ [KulturPort.De @ Facebook](#)
- ◀ [KulturPort.De @ Youtube](#)

Sonstiges

- ◀ [Impressum](#)
- ◀ [Archivierte Artikel](#)
- ◀ [Freunde & Partner](#)
- ◀ [Datenschutz](#)

Durch die verorteten Spuren scheint „etwas Starres, etwas Totes im Hintergrund, das allmählich durch Perspektivenwechsel zum Leben erweckt wird“, heißt es im aspekte-Programm. Überhaupt sind die Kompositionen, die an diesem Festival aufgeführt werden, geprägt von Kreativität und Einfallsreichtum. Sie erkunden die menschliche Stimme als Instrument und schaffen damit Klanglandschaften, die so facettenreich sind wie das Leben selbst. Von sanften und zarten melodischen Linien und Punkten bis hin zu kraftvollen, imitierenden und expressiven Klängen – die Möglichkeiten, die die menschliche Stimme bietet, scheinen endlos zu sein.

Die Stimme oszilliert zwischen Wirklichkeit und Illusion, denn auch die Imitation ist eine eigene Wirklichkeit, Realität und Wahrheit und gleichzeitig eine Illusion, Imagination und Utopie. Die Kompositionen bringen nicht nur die Klangvielfalt der menschlichen Stimme zum Ausdruck, sondern erzählen auch Geschichten. Jedes Werk enthüllt eine einzigartige Erzählung, die in den Herzen und Köpfen der Zuhörer widerhallt.



Juliet Fraser. Foto: Dimitri Djuric

Die Musiker*innen, die an diesem Festival teilnehmen, sind Meister*innen ihres Fachs. Sie beherrschen nicht nur die Technik des Gesangs, sondern auch die Kunst des Ausdrucks. Ihre Stimmen verschmelzen harmonisch miteinander oder konterkarieren sich und erschaffen eine beeindruckende Klangkulisse, die das Publikum in Staunen versetzen wird.

Ein weiterer faszinierender Aspekt dieses Festivals ist die Verwendung modernster Technologie. Auch mit Hilfe von elektronischen Effekten und Klangverstärkern wird die menschliche Stimme transformiert und eröffnet neue klangliche Möglichkeiten. Diese Verschmelzung von Gesang, Technologie und Kreativität eröffnet den Zuhörer*innen eine ganz neue Hörerfahrung.

Insgesamt ist das „Festival der menschlichen Stimme“ eine Hommage an die künstlerische Schaffenskraft, an Gestaltungsräume und ein inspirierendes Erlebnis zwischen Vokal- und Instrumentalmusik in unserer Wirklichkeit. Genauso könnte auch die Welt klingen.

aspekteFESTIVAL Salzburg

Musik unserer Zeit – "stimmen"

Vom 6. bis 10. März 2024, Salzburg/Österreich

[Weitere Informationen](#) (Festival)

Fußnoten:

[1] Zitat aus einem am 19.1.2024 geführten Gespräch.

[2] Vgl.: Scotus, Michael: *Handbuch zur Physiognomik*, 1228. Darin gab es konkrete Schlüsse von Stimme auf Persönlichkeit. Kommentierung: Christiane Kiese-Himmel: *Körperinstrument Stimme. Grundlage, psychologische Bedeutung, Störung*. Springer, 2016

[3] Habermann, Günther: *Stimme und Mensch. Beobachtungen und Betrachtungen*, Median-Verlag, 1996

[4] Das Urklosterbuch aus dem 5. Jhd v. Chr. ist eines der bekanntesten Gleichnisse der Welt.

So. 4.2., 19:00 Uhr Neuhaussaal Regensburg Ensemble Klangformation Regensburg, Břetislav Hera (Leitung), Mahler/Hera: Totenfeier, Zemlinsky/Hera: Die Seejungfrau

Mi. 7.2., 17:00 Uhr; So. 11.2., 15:00 Uhr Theater am Bismarckplatz Regensburg Keeling: Die Rückkehr von Peter Pan, Harish Shankar (Leitung), Sebastian Ritschel & Ronny Scholz (Regie)

Do. 8.2., 19:30 Uhr Theater am Bismarckplatz Regensburg Bernstein: Candide, Tom Woods (Leitung), Ronny Scholz (Regie)

Sa. 10.2., 14:00 Uhr Konzerthaus Blaibach Kit Armstrong (Klavier). Werke von Alkan, C. P. E. Bach, Haydn, Mozart & J. S. Bach
Weitere Infos siehe Tipp

Sa. 10.2., 19:00 Uhr Konzerthaus Blaibach Valer Sabadus (Counter-tenor), Akemi Murakami (Klavier). Werke von Purcell, Mozart u. a.

Sa. 10.2., Sa. 24.2., 19:30 Uhr Theater am Bismarckplatz Regensburg Beer: Der Prinz von Schiras, Stefan Veselka (Leitung), Sebastian Ritschel (Regie)

So. 11.2., 16:00 Uhr Konzerthaus Blaibach Mari Kodama (Klavier). Beethoven: Klaviersonaten Nr. 4 Es-Dur, Nr. 19 g-Moll, Nr. 20 G-Dur & Nr. 21 C-Dur, Bruneau-Boulmier: Intrada & Passage

So. 11.2., Do. 15.2., So. 18.2., 16:00 Uhr; So. 25.2., 15:00 Uhr Theater am Bismarckplatz Regensburg (Junges Theater) Hello Stranger, Wagner Moreira (Choreografie)

So. 11.2., 19:00 Uhr Neuhaussaal Regensburg (Foyer) Kammermusikabend. Hummel: Adagio, Variationen und Rondo über ein russisches Thema A-Dur, Schumann: Violinsonate Nr. 2, Peaslee: Arrows of Time, Dvořák: Klaviertrio Nr. 4 „Dumky“

Do. 15.2., Mo. 19.2., 19:30 Uhr Neuhaussaal Regensburg Scarlett Pulwey (Sopran), Patrizia Häusermann (Mezzosopran), Damenchor des Theater Regensburg, Philharmonisches Orchester Regensburg, Yura Yang (Leitung), Holmès: La Nuit et l'amour, Farrenc: Sinfonie Nr. 1, Mendelssohn: Ouvertüre & Schauspielmusik zu „Ein Sommernachtstraum“

Sa. 17.2., 19:30 Uhr Theater am Bismarckplatz Regensburg Beer: Der Prinz von Schiras, Stefan Veselka (Leitung), Sebastian Ritschel (Regie)

So. 18.2., 16:00 Uhr Stadttheater Amberg Elisabeth Leonskaja (Klavier), Beethoven: Klaviersonaten Nr. 30 E-Dur op. 109, Nr. 31 As-Dur op. 110 & Nr. 32 c-Moll op. 111

So. 18.2., 18:00 Uhr; Fr. 23.2., 19:30 Uhr Theater am Bismarckplatz Regensburg R. Strauss: Ariadne auf Naxos, Stefan Veselka (Leitung), Joan Anton Rechi (Regie)

Do. 22.2., 19:30 Uhr Historischer Reitstadel Neumarkt Kirill Gerstein (Klavier), Chopin: Polonaise-Fantaisie As-Dur op. 61, Fauré: Nocturne Nr. 13 h-Moll, Poulenc: Drei Intermezzi, Liszt: Polonaise Nr. 2 E-Dur, Schumann: Faschingsschwank aus Wien u. a.

Fr. 23.2., 19:00 Uhr Konzerthaus Blaibach Barbican Quartet, Schubert: Streichquartett Nr. 10 Es-Dur, Britten: Streichquartett Nr. 1 D-Dur op. 25, Ravel: Streichquartett F-Dur

TIPP



KIT ARMSTRONG

Sa. 10.2., 14:00 Uhr Konzerthaus Blaibach Kit Armstrong (Klavier). Werke von Alkan, C. P. E. Bach, Haydn, Mozart & J. S. Bach

► Leidenschaftlicher Koch: In der Küche geht für Kit Armstrong nichts über Meeressalate – „ganz frisch und dann einfach gedünstet, gebraten oder auch roh gegessen“.

Fr. 23.2., 20:00 Uhr Max-Reger-Halle Weiden Alissa Margulis (Violine), Prague Royal Chamber Orchestra, Heiko Mathias Förster (Leitung), Dvořák: Serenade E-Dur op. 22, Saint-Saëns: Introduction et Rondo capriccioso & Havanaise, Grieg: Aus Holbergs Zeit

Sa. 24.2., 19:30 Uhr Aurelium Lappersdorf Busch Trio, Haydn: Klaviertrio C-Dur Hob. XV.21, Busch: Klaviertrio a-Moll op. 15, Brahms: Klaviertrio C-Dur op. 87

Sa. 24.2., 20:00 Uhr Audimax Regensburg Bruce Liu (Klavier), Münchener Kammerorchester, Daniel Giglberger (Leitung), Mozart: Sinfonie Nr. 33, Chopin: Variationen über Mozarts „Là ci darem la mano“, Sibelius: Valse Triste op. 44/1, Beethoven: Klavierkonzert Nr. 2

aspekte
SALZBURG

**FESTIVAL FÜR
MUSIK UNSERER ZEIT
6.-10. März 2024**

TICKETS ONLINE:
aspekte-salzburg.com

PROGRAMM & KARTEN

Termininfos, Tickets und mehr: www.concerti.de

concerti 02.24 München & Bayern 19

FESTIVAL FENSTER

Jetzt lesen auf concerti.de/festivalfenster

Frühling in Frankreich



FESTIVAL DE PÂQUES Den Frühling in Aix-en-Provence muss man einmal erlebt haben, dann zeigt sich die Welt von ihrer schönsten Seite. Seit 2013 zeigt sich dort auch die klassische Musik von ihrer schönsten Seite, wenn Renaud Capuçon vom 22.3. bis 7.4. zum musikalischen Spitzentreffen einlädt.

Aus Leidenschaft



MUSIKWOCHE HITZACKER Seit 2023 liegt die Kuratierung des kleinen, feinen Festivals an der Elbe in den Händen des Mahler Chamber Orchestra. Erhalten blieb der Anspruch an herausragende künstlerische Qualität, die diesmal vom 1.3. bis 10.3. unter dem Thema »aus Leidenschaft« steht.

Französischer Händel



HÄNDEL-FESTSPIELE HALLE Die diesjährigen Händel-Festspiele spüren den französischen Inspirationen ihres Namensgebers nach und präsentieren vom 24.5. bis 9.6. ebenso prominente Werke wie Wiederentdeckungen, u. a. mit Magdalena Kožená und Händel-Preisträger Christophe Rousset.

Stimmen Neuer Musik



ASPEKTE SALZBURG Das Festival für Neue Musik zählt in Österreich zu den renommiertesten seiner Art und steht seit mehr als 45 Jahren für Begegnung mit dem Neuen auf höchstem interpretatorischen Niveau. Die kommende Ausgabe »Stimmen« findet vom 6.3. bis 10.3. statt.

Impressum

Verlag

concerti Media GmbH
Grindelhof 50 · 20146 Hamburg
Tel: 040/22 86 886-0 · Fax: 040/22 86 886-17
info@concerti.de · www.concerti.de

Herausgeber/Chefredakteur

Gregor Burgenmeister (V.i.S.d.P.)

Redaktion

Susanne Bährhidai (Redaktionsleitung, SB), Johann Buddecke (stellv. Redaktionsleitung, JB), Jörg Roberts (Chef vom Dienst), Maximilian Theiss (Textchef, MT), Sören Ingwersen (stellv. Textchef, SI), Peter Krause (Ressortleitung Oper, PK), Irem Cati (Redakteurin, Bildredaktion, IC), André Sperber (Redakteur, AS), Jan-Hendrik Maier (Redakteur, JM), Patrick Erb (Volontär, PE), Saskia Leissner, Isabelle Stoppel, Hannah Bernitt, Marcel Bub, Luisa Moreno, Jan Peter Ibs, Julia Heilmig (in Elternzeit)

Autoren der aktuellen Ausgaben

Frank Armbruster (FA), Heige Birkelbach, Roland H. Dippel (RD), Joachim Lange (JL), Teresa Pieschacón Raphael, Christian Schmidt, Michael Struck-Schloen, Christoph Vratz (CV), Ecki Ramón Weber (EW)

Art Direktion/Gestaltung

Tom Leifer, Jörg Roberts, Frauke Schäfers, Sandra Voigt

Produktion/Lithografie

Alphabeta GmbH

Druck & Verarbeitung

Variograph Druck- und Vertriebs GmbH
Elsterwerda

Anzeigen

Felix Husmann (Verlagsleitung)
040/22 86 886-20 · f.husmann@concerti.de

Mirko Erdmann (Leitung Klassikveranstalter, Festivals & Musikindustrie)
040/22 86 886-16 · m.erdmann@concerti.de

Gabriele Heesen (Klassikveranstalter & Marken)
040/22 86 886-32 · g.heesen@concerti.de

Martina Bergmann (Klassikveranstalter, Tourismus & Festivals)
040/228 68 86-18 · m.bergmann@concerti.de

Maren Ramcke (Vertrieb & Marketing)
040/22 86 886-11 · m.ramcke@concerti.de

Heftauslage vertrieb@concerti.de

Abonnement

concerti Media GmbH · Grindelhof 50
20146 Hamburg · Tel. 040/228 688 688
Fax: 040/228 688 617 · abo@concerti.de
Jahresabonnement: 39 € frei Haus

Erscheinungsweise elf Mal jährlich
Die nächste Ausgabe ist erhältlich ab 23.2.24

IVW geprüfte Verbreitung
III/2023: 63.474 Exemplare



Redaktionsschluss

Immer am 15. des Vor-Monats, bitte senden Sie Ihre Termine an: termine@concerti.de. Der Abdruck erfolgt kostenlos.

Zusatz

Alle veröffentlichten Termine stehen unter Vorbehalt, bitte informieren Sie sich direkt bei den Veranstaltern, ob die Veranstaltungstermine durchgeführt werden. Wir übernehmen keine Haftung für die angegebenen Daten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt oder durch Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Rechte: concerti Media GmbH



Juliet Fraser & Mark Knoop © Dimitri Djuric

Furiöse Stimmen wider patriarchale Gewalt und Krieg

Das aspekte Festival für Musik unserer Zeit wird von 6. bis 10. März 2024 in Salzburg für denkwürdige Konzerte sorgen. Ein Interview mit Intendant Ludwig Nussbichler über das Motto »Stimmen« und zentrale Werke wie Hossam Mahmouds »Stabat Mater Furiosa« oder Oyvind Torvunds »Plans for Future Operas«.

Die Ausdrucksstärke der menschlichen Stimme ist Leitthema der [aspekte 2024](#). Dass männerdominierte parasitäre Eliten vermehrt das Feld konstruktiver Verträge

[HOME](#) / [MUSIK](#) /
[ARTIKEL](#)

TEXT

[ALFRED PRANZL](#)

VERÖFFENTLICHUNG

23.02.2024

SCHLAGWÖRTER

[ASPEKTE](#)

[EMPFEHLUNG](#)

[FESTIVAL](#)

[INTERVIEW](#)

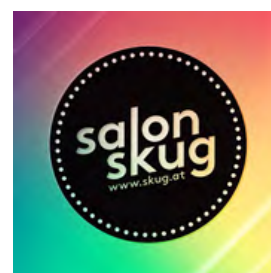
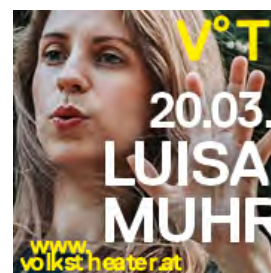
[LUDWIG](#)

[NUSSBICHLER](#)

verlassen und politische Gewalt allgegenwärtiger wird, ist in die Programmierung eingeflossen. Beispielsweise mit »Woher schwarzer Tross ...« von Karmella Tsepkenko/Serhij Zhadan für das Ensemble REIHE Zykan+ & Adrian Eröd, oder Hossam Mahmouds Oper »Stabat Mater Furiosa« mit Sopranistin Jenifer Lary. Ein E-Mail-Interview mit dem künstlerischen Leiter Ludwig Nussbichler gewährt Einblick in den bevorstehenden Konzertreigen.



skug: Stimmen stehen im Mittelpunkt des diesjährigen aspekte Festivals. Die bedrohliche aktuelle Weltlage kann sicherlich auch instrumental gut nachempfunden werden, doch sind vokale Aussagen eher welterklärend. Was hat letztlich den Ausschlag gegeben, das Motto »Stimmen« zu wählen?



Ludwig Nussbichler: Der Ausgangspunkt für die Programmlinien des diesjährigen Festivals war die Oper »Stabat Mater Furiosa« von Hossam Mahmoud und damit verbunden die Wahl des Titels »stimmen« (klein geschrieben), im Sinne von Stimmen, hier insbesondere Frauenstimmen, solistisch und im Chor, aber auch in seiner Mehrdeutigkeit im Sinne von »Stimmung«, »Mood« und nicht zuletzt Mikrotonalität. Für mich persönlich ist die menschliche Stimme das Instrument mit der größten Expressivität, sie berührt zutiefst und kann Hörer*innen unmittelbar Stimmungen emotional erlebbar machen, auch ohne verständlichen semantischen Kontext.



Man spricht vom Stimmen der Instrumente, doch können auch Stimmen als Instrument eingesetzt

werden, kann Sprache sinnentleert werden. Die »Ursonate« von Kurt Schwitters, die Starenschwärme in der Umgebung seiner norwegischen Hütte nachzuscherten, ist ein ganz besonderer Glücksfall. In welchen Aspekte-Stücken entsprechen die Stimmen am ehesten der Tatsache, eher nur Laute zu sein, als Bedeutung generieren zu wollen? Inwiefern kommt dieser Art des Komponierens Pierluigi Billone in »FACE Dia.De« für zwei Stimmen und acht Instrumente nahe?

Genauso ist es, sowohl bei »FACE Dia.De« als auch in »Aria« von Beat Furrer, in »Woher schwarzer Tross ...« von Karmella Tsepkenko und Serhij Zhadan, in der Vokalkunst von Frauke Aulbert und »Plans for Future Operas« mit Juliet Fraser. Im Grunde genommen wird die Stimme wohl in jedem aktuellen Werk instrumental eingesetzt, ob mit oder ohne Text. Das Werk von Billone, der auch in einer Lecture über die Vokalität in seinem Werk sprechen wird, assoziiere ich ganz besonders mit einer elementaren-existenziellen Hörerfahrung, so wie wir sie alle im Mutterleib erlebt haben: Der Herzschlag der Mutter als Puls, der uns die erste Erfahrung von Zeit und Kontinuität verschafft, und neben der Vielfalt von Geräuschen und auch Musik die Stimme der Mutter, deren »Stimmung« uns wie schon erwähnt unmittelbar mitteilt, auch wenn die Laute noch nicht als Sprache verstanden werden.



Ensemble REIHE Zykan + © zVg

Der Dadaismus war eine Antwort auf die Tragödie des ersten Weltkrieges. Ein künstlerischer Widerstand gegen den Militarismus und doch ist es leider so, dass nur eine ausreichende Bewaffnung als Verteidigung gegen Auslöschung durch imperiale Mächte schützt. Da mir der Ukraine-Krieg (bereiste ich und habe einen Bildband herausgegeben) sehr nahe geht: Ich möchte mehr wissen über die Vertonung von Karmella Tsepkenko/Serhij Zhadans »Woher schwarzer Tross ...«.

»Woher schwarzer Tross ...« wurde als Auftragswerk für REIHE Zykan+ im Frühjahr 2022 komponiert und im November 2022 beim Konzert »Musik für eine ukrainische Zukunft« im Radiokulturhaus Wien uraufgeführt. Der Text von Serhij Zhadan wird mit teils sehr drastischen, durchaus plakativ anmutenden lautmalerischen Mitteln umgesetzt und geht hart an die gesanglichen Grenzen des Ensembles, insbesondere der Frauenstimmen. Und dies in allen Facetten: als Sprechende, Singende und Kriegslärm Erzeugende. Die

Tatsache, dass eine Komponistin mit Tönen gegen die Auslöschung ihrer Existenz und der ihres Volkes und ihrer Kultur durch ein mörderisches, menschenverachtendes Regime anschreibt, muss nicht kommentiert werden. Auch hier – wie in »Stabat Mater Furiosa« – eine Frau, die ihre Stimme gegen die kriegswütende, zerstörerische Geisteshaltung eines Mannes erhebt.

Das Ensemble REIHE Zykan+ wird auch Otto M. Zykans »Das Unterösterreichische Liederbuch – 21 Gesänge über Hohen, Tiefen und Abgründe der österreichischen Seele« (in einer Bearbeitung von Michael Mautner) aufführen. Was unterscheidet Zykans Psychogramm vom Werk eines Erwin Ringel oder Egon Friedell, die sich ebenfalls nachhaltig mit der österreichischen Seele befassten?

»Das Unterösterreichische Liederbuch« ist keine Erfindung von Zykan, sondern des in Wien lebenden österreichischen Komponisten Michael Mautner. Er hat zum Teil unvollständig notierte Lieder von Zykan transkribiert, stark bearbeitet und mit eigenen Ideen zu dem Liederbuch vereinigt, ein Gemeinschaftswerk also. Was Ringel angeht, so fehlt mir das Wissen darüber, aber zu Friedell kann ich nur zustimmen. Seine Sicht der Dinge, nicht nur der österreichischen, ist brillant, satirisch und nachhaltig. Er hat als radikaler Katholik und Jude tiefe Einsichten in das Gemüt unserer Landsleute und weiß das großartig in Worte zu fassen, wobei er dem »Widerspruch in sich« viel Raum gibt und so Paradoxien einer hybriden Nation Stimme verleiht. Aber besser als Qualtinger kann man es ohnehin nicht sagen: »Österreich ist ein Labyrinth, und jeder kennt sich aus.«



Jenifer Lary © Shirley Suarez

»Die Symphonie der Klagelieder« von Henryk Mikolai Górecki schaffte es sogar weit vor in den britischen Charts. Es gibt ein großes Bedürfnis nach schwermütiger Musik, die doch auch Hoffnung und Trost ausstrahlt. Beth Gibbons von der TripHop-Band Portishead hat extra Polnisch gelernt und eine großartige **Neufassung eingesungen**. Nun kommt mit Jenifer Lary eine sicherlich auch für Neue Musik

ausgebildete Sopranistin nach Salzburg und wird in Hossam Mahmouds Oper »Stabat Mater Furiosa« ihre Klage gegen den Krieg, gegen die abscheuliche Gewalt von Männern erheben. Was erwartet die Besucher*innen bei der Uraufführung am 7. März?

Es handelt sich hier um ein halbszenisches Musiktheater mit einer Hauptdarstellerin, der Sopranistin Jenifer Lary, einem Vokalensemble und einem Instrumentalensemble. Die Musik ist daher durchkomponiert und kann – abgesehen von der stilistischen Ferne – kaum mit dem genannten Stück verglichen werden. Die Musik von Hossam Mahmoud ist aber aus meiner Sicht vielleicht gerade durch die fremd und neu anmutende Klangsprache sehr fasslich und verspricht eine berührende Expressivität. Siméons Text ist ein Monolog, eine Verschmelzung von Poesie und Dramatik und gleicht einer lyrischen, zeitlosen Anklageschrift gegen den Krieg, den Hass und die Gewalt. »Stabat Mater Furiosa« ist der wütende, glühend-zornige, schmerzhaft und dennoch zerbrechliche und sinnliche Schrei einer Frau, die »Nein« zu einem Mann, Vater, Sohn, Bruder sagt, zu einem Milizionär, einem Kämpfer oder Soldaten. Vielleicht ist es am besten, den Komponisten selbst zu Wort kommen zu lassen: »Bei einer Oper braucht man vor allem eine Handlung! Man muss in die Tiefe des Gedichtes eintauchen, um die Klänge zu hören und niederschreiben zu können. So einem Gedicht bin ich noch nie zuvor begegnet. Ich war schockiert, als ich mit dem Lesen begann. Die Texte sind direkt, treffend nackt ohne Schleier. Deswegen musste die Musik eine andere Aufgabe übernehmen als bisher üblich.« In den britischen Charts wird die Musik zu »Stabat Mater Furiosa« wohl kaum landen, aber auf Ö1 wird sie zu hören sein.



œnm © Andreas Hechenberger und Markus Sepperer

Juliet Fraser, die auch mit œnm (Österreichisches Ensemble für Neue Musik) für ein Konzert zusammenkommt, wird in Oyvind Torvunds – auch als Rock-Gitarrist praktizierender norwegischen Komponist – »Plans for Future Operas« singen, mit Mark Knoop an den Tasteninstrumenten. Die Programmvorschau verspricht für 6. März von 21:00 bis 22:00 Uhr die Umsetzung »einer utopischen Idee einer faszinierenden neuen Opernwelt«. Spannend! Eine verheißungsvolle Zukunft versprechende Audiovision?

Das Projekt »Plans for Future Operas« ist sozusagen als Kontrast zu der davor aufgeführten Oper von Hossam Mahmoud programmiert. Juliet Fraser und Mark Knoop interpretieren neu erdachte Opern-Miniaturen mit Video-Projektion, meist nur mit jeweils zwei bis drei Worten. An der Oberfläche ist viel Humor und Witz zu erwarten, allerdings sehr intelligent und anregend komponiert. Hier kommt die große Bandbreite der stimmtechnischen Kompetenz von Juliet Fraser voll zur Geltung – ein sehr spezielles, geistreiches Event, das 2022 bei der Münchner

Biennale uraufgeführt wurde.

Grandiose Kompositionen von Pauline Oliveros, Christian Wolf, Robert Moran, Rupert Huber und Agné Mazuliene wird das Litauische Ensemble Network of Vocal Arts – Vokalinio meno tinklas – am 9. März in der Kollegienkirche präsentieren. Wie kam es zu dieser fruchtbaren Zusammenarbeit, die unter anderem Schamanengesänge eingemeindet?

Rupert und Doris Huber haben sich für dieses Konzert mit dem Ensemble verständigt, die Werke in einem intensiven Workshop mit den Sänger*innen zu erarbeiten, wobei unter anderem eine Ensemble-Improvisation entstand: »Misko Dvasios« (»Waldgeister«) besteht aus strikt selbstverantwortlichen, vokalen Beiträgen der einzelnen Ensemblemitglieder. Die Tatsache, dass sie eine Gemeinschaft bilden, erfordert entsprechende Rücksichtnahme aufeinander und Anpassung der musikalischen Funde an etwas, was man eventuell Gruppenresonanz bezeichnen könnte. Dem Wesen des Stimmklangs auf der Spur, ein tiefgreifendes Musikerlebnis in der Kollegienkirche, die für die Werke die erforderliche Raumakustik und ein spirituelles Ambiente bereitstellt.

Link: <https://aspekte-salzburg.com/aspekte-2024/>



Ähnliche Beiträge

- Kulturtipps
- Kulturpanorama
- Leserbriefe
- Förderer
- Newsletter
- Restaurants
- Hotels

Das Neueste

Meldungen und Berichte

Glossen und Kommentare

Stich-Wort / Feuilletons

Dr. Hohenadl

Nachgefragt / Interviews

Auf den Bühnen

Musik

Bildende Kunst

Literatur

Im Porträt

Volkskultur

Kultur im Land

Kino / Radio / TV / Medien

"Fremde" Kultur

Reisekultur

Rest der Welt

Vom knorrigen Ende der Welt

HINTERGRUND / ASPEKTE / JULIET FRASER

Posten

Share



16/02/24 „I am a soprano, specialising in the gnarly edges of contemporary classical music. Most of what I sing is brand-new. Much of it is written especially for me.“ So die Sopranistin Juliet Fraser über sich selbst. Die Sängerin von den „knorrigen Rändern der zeitgenössischen Musik“ ist von 6. bis 10. März *Artist in Residence* des Aspekte Festivals.

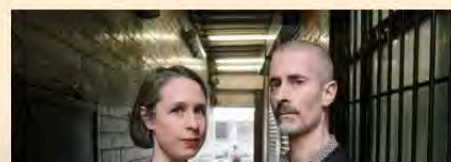
VON HEIDEMARIE KLABCHER

„Singen“ ist ja eine der ältesten Ausdrucksformen des Menschen überhaupt. Volkslied kommt weit vor Kunstlied. Gesang im Kult – welcher Kultur auch immer – weit vor der Hochkultur im Opernhaus. Vokalmusik – und was der Mensch mit seiner Stimme, außer singen, noch alles an Klang erzeugen kann, gehört zu den faszinierendsten Aspekten der zeitgenössischen Musik überhaupt. Genau diesen Aspekten gilt das Aspekte Festival von 6. bis 10. März. Ludwig Nussbichler stellt sein



Programm unter den Titel *Stimmen*, „denn die Stimme tröstet, verzaubert, verführt, ist Vermittlerin von Freude und Trauer, sie spricht, singt, schreit und flüstert, sie begeistert, irritiert und berührt“.

Einer der Höhepunkte ist für den Aspekte-Intendanten die Uraufführung der halbszenischen Oper *Stabat Mater Furiosa*, ein Kompositionsauftrag an den in Salzburg lebenden ägyptischen Komponisten Hossam Mahmoud. Als *Artist in Residence* wird Juliet Fraser nach Salzburg kommen. Das bestätigt die britische Sängerin auf ihrer Website: „In February, Mark Knoop and I will take all the trains all the way to Istanbul to perform one of our favourite pieces, Øyvind Torvund's *Plans for Future Operas*. We'll be performing it at Aspekte Festival too, where I am honoured to be *Artist-in-Residence*, delivering a masterclass and joining *cœnm* ensemble to perform works by Beat Furrer and Johannes Staud.“



Die Sängerin Juliet Fraser und der Pianist Mark Knoop sind die Widmungsträger der Komposition *Plans for Future Operas* des Norwegers Øyvind Torvund. Darin „skizziert Torvund zeichnerisch eine utopische Idee einer faszinierenden neuen

MAYRISCHE
Musikalienhandlung
Salzburgs traditionsreiches
Fachgeschäft für Noten
und Musikbücher
- seit 1592!

mozarteum
university

Schloss
Konzerte
Mirabell

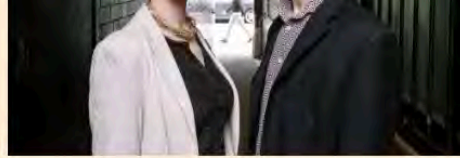
STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

music austria
SERVICESTELLE SALZBURG

AUSSERDEM

- CHORVERBAND: 40 Jahre Chorsemnar in Goldegg
- AUSGESCHRIEBEN: H.C. Artmann-Stipendium
- CINEPLEX: Die Mathe-Note macht den Ticketpreis
- MOZARTEUMORCHESTER: Vier Heimspiele für den

- Nachwuchs
- **AUSGESCHRIEBEN:** Troll-Borostyani-Preis für Frauen- oder Mädchenbildung
- **MOZARTWOCHE:** 26.000 Besucher aus 55 Ländern
- **SZENE:** Schule tanzt!
- **FESTSPIELE:** Zwei Auszeichnungen
- **UNIVERSITÄT**
MOZARTEUM: Neues Blechbläser-Ensemble stellt sich vor
- **AUSGESCHRIEBEN:** Jugend-Rede-Wettbewerb
- **KULTURVEREINIGUNG:** Josefa Hüttenbrenner ist Chefin über alles
- **KLOSTER GOLDENSTEIN:** Private Mittelschule und Arztpraxis
- **STADT SALZBURG:** Aus dem Kulturausschuss
- **AUSGESCHRIEBEN:** AIRStips 2024 für alle Kunstsparten
- **PHILHARMONIE SALZBURG:** Großes Festspielhaus vier Mal ausverkauft



Opernwelt“, erklärt Ludwig Nussbichler. „Torvund ist als Rock-Gitarrist in der experimentellen Musik verortet und hat eine ganze Werkreihe mit *Plänen für zukünftige ...* komponiert.“ Bei den Aspekten bringen Juliet Fraser und Mark Knoop die *Pläne für künftige Opern* am 6. März zum Klingen. Am 10. März interpretiert Juliet Fraser mit dem *œnm* „zwei exemplarische Vokalwerke der Jahrtausendwende“, so Nussbichler. Nämlich Johannes Maria Stauds *Lied vom Verschwinden*, eine Vorstudie zu seiner Oper nach Edgar Allan Poe, und Beat Furrers *Aria*, „eines seiner zentralen Stücke für Stimme, die neben der Flöte, seine meistverwendete Klangfarbe ist“.

Komponistinnen und Komponisten wie Michael Finnissy, Bernhard Lang, Cassandra Miller oder Rebecca Saunders schreiben Werke für die Sopranistin. Deren Repertoire reiche „von sehr alter bis zu sehr neuer Musik“, heißt es auf der Website von Wien Modern, wo Fraser 2023 zusammen mit dem Ensemble Musikfabrik zu Gast war. Weitere Ensembles für zeitgenössische Musik, mit denen die Sopranistin regelmäßig als Gastsolistin zusammenarbeitet, sind das Klangforum Wien, das Ensemble Modern oder das Plus-Minus Ensemble. Bereits 2002 gründete Juliet Fraser zusammen mit dem Komponisten und Dirigenten James Weeks das Vokalensemble EXAUDI.

„My repertoire spans works for solo voice, voice and electronics, voice and piano, voice and ensemble or, as co-founder of EXAUDI, works for vocal ensemble“, schreibt Juliet Fraser auf ihrer Website. „I began my career singing early music and I still keep that in that mix.“ Juliet Fraser ist Gründerin und künstlerische Leiterin von *Eavesdropping*, einer Festivalreihe in London, sowie Geschäftsführerin von *all that dust*, einem Label für neue Musik, das sie gemeinsam mit Mark Knoop und Newton Armstrong betreibt, zitiert die Website von Wien Modern 2023. Dort war Juliet Fraser etwa in Rebecca Saunders Werk *Yes* zu erleben, einer Raumpresentation für Sopran, 19 Solistinnen und Dirigent mit Texten aus dem Schlusskapitel des *Ulysses*. Die Diskografie von Juliet Fraser umfasst Morton Feldmans *Three Voices* (Hat Hut), Bernhard Langs *The Cold Trip, Part 2* (Kairos), Michael Finnissys *Andersen-Liederkreis* (Hat Hut), eine Milton Babbitts *Philomel* (all that dust) sowie Porträtplatten von Cassandra Miller (all that dust) und Frank Denyer (another timbre). Ihre jüngste CD *Spilled Out from Tangles* erschien 2020 bei Huddersfield Contemporary Records und umfasst Solowerke von Lisa Illean, Sivan Eldar, Nomi Epstein und Lawrence Dunn.

Beim Aspekte Festival 2024 erklingen Werke von Pierluigi Billone, Georges Aperghis, Frauke Aulbert, Brigitta Muntendorf, Pauline Oliveros, Agnė Mažulienė, Christian Wolff, Rubert Huber, Robert Moran, Otto M. Zykan, Michael Mautner, Maria Gstättnner oder Karim Zech. Es spielen Phace, *Names* New Art and Music Ensemble Salzburg, das Ensemble Network of Vocal Arts, Vokalinio meno tinklas, das Ensemble Reihe Zykan und das *œnm*.

œsterreichisches ensemble fuer neue musik. Uraufgeführt werden Werke von Hossam Mahmoud, Tímea Hvozdíková, Louis d'Heudieres, Agnė Mažulienė oder Maria Gstättnner, sowie weitere Werke von jungen Komponistinnen im Rahmen des Wettbewerbs Jugend komponiert.

Aspekte Salzburg – 6. bis 10. März – aspekte-salzburg.com

Opernwelt“, erklärt Ludwig Nussbichler. „Torvund ist als Rock-Gitarrist in der experimentellen Musik verortet und hat eine ganze Werkreihe mit *Plänen für zukünftige ...* komponiert.“ Bei den Aspekten bringen Juliet Fraser und Mark Knoop die *Pläne*





Aspekte spielen Oper: Geschäftsführerin Renate Stelzl, Dirigent Kai Röhrig, Künstlerischer Leiter Ludwig Nussbichler und Komponist Hossam Mahmoud.

BILD: SHARAFKAT/STILLERA

Wutrede gegen Krieg erhält eine Stimme

Das Salzburger Aspekte-Festival für neue Musik zeigt erstmals szenische Oper. Die Stimme in all ihren Manifestationen steht im Zentrum.

FLORIAN OBERHUMMER

SALZBURG. Die Aufführung eines Stabat Mater in der vorösterlichen Zeit, das ist im erzkatholischen Salzburg nichts Außergewöhnliches. Doch das neue musikalische Werk von Hossam Mahmoud hat nur wenig mit einer Vertonung des liturgischen Textes von der Schmerzensmutter im Angesicht des gekreuzigten Jesu zu tun. Vielmehr stellt der in Salzburg lebende Komponist eine Wutrede einer Frau gegen den (Nahost-)Krieg ins Zentrum seines musikalischen Stücks. „Ich verfolge damit kein politisches Interesse“, erzählt Hossam Mahmoud. Erzählt die Textvorlage Jean-Pierre Siméons konkret von einer verzweiferten Mutter im Libanon-Krieg, sei die Botschaft seiner Oper universell.

„Stabat Mater Furiosa“ feiert beim Salzburger Aspekte-Festival am 7. März Uraufführung – den Verantwortlichen zufolge die erste szenische Opernproduktion in 45 Jahren Festivalgeschichte. „Es ging mir

weniger um die Form als um das Thema“, erzählt Festivalleiter Ludwig Nussbichler. „Denn der Krieg macht etwas mit uns.“ Das Kriegsgeschehen, in dem sich die Protagonistin von „Stabat Mater Furiosa“ befindet, sei auch als Interpret zu spüren, erzählt Dirigent Kai Röhrig:

„Es geht weniger um die Form als ums Thema: Was macht der Krieg mit uns?“

Ludwig Nussbichler, Festivalleiter

„Es ist schwer zu ertragen, was hier verhandelt wird. Wir durchleiden den Text bei jeder Probe.“ Die Universität Mozarteum als Kooperationspartnerin stellt drei Studierende des Thomas-Bernhard-Instituts für die Sprechstimmen und fünf Studierende des Opern-Departments für die fünf Singstimmen zur Verfügung, Regisseurin Rosamund Gilmore ist ebenso wie Kai Röhrig am Mozarteum tätig. Innerhalb von 70 Minuten entdeckte man alle Mani-

festationen der menschlichen Stimme, schwärmt der Dirigent: „Schreien, flüstern, singen, sprechen“.

Auch zum diesjährigen Festivalthema „Stimmen“ passt die Produktion. Schließlich handle es sich um „das Instrument mit der stärksten emotionalen Wirkung“, so Nussbichler, das bereits im pränatalen Stadium wahrgenommen werde und zur ersten Verbindung mit der Mutter führe. Residenz-Künstlerin ist Juliet Fraser, die britische Sängerin wird an drei der fünf Festivaltage zu erleben sein – unter anderem in futuristischen Opernminiaturen aus der Feder des Rockgitarristen Øyvind Torvund. Neben den Salzburger Neue-Musik-Formationen Oemn und Names gestaltet das Ensemble Reihe Zykan Uraufführungen. Eine davon steuert der vielleicht zukunftsreichste Salzburger Komponist bei: der erst 19-jährige Karim Zech.

Festival: Aspekte Salzburg, 6. bis 10. März, Universität Mozarteum, Szene Salzburg und Kollegienkirche.

Salzburger Festspiele: Hohe Nachfrage nach Karten

SALZBURG. Den Rechnungsbabschluss über ein äußerst erfolgreiches Geschäftsjahr konnten die Salzburger Festspiele am Dienstag dem Kuratorium vorlegen. Über 241.000 Besucherinnen und Besucher aus 79 Nationen wurden 2023 gezählt, damit wurde eine Rekordauslastung von 98,5 Prozent erzielt, hieß es.

„Die große internationale Strahlkraft der Salzburger Festspiele zeigt sich nicht nur durch den großen Erfolg im Kartenverkauf, sondern auch an den international verliehenen Kulturzeichnungen“, sagte Kuratoriumsvorsitzender Hans Scharfetter. Der Rückgriff auf Programmrücklagen konnte aufgrund der Umsatzerlöse deutlich reduziert werden, schilderte der kaufmännische Direktor Lukas Crepaz.

Gewürdigt wurde der anspruchsvolle inhaltliche Kurs

von Intendant Markus Hinterhäuser. Auch für das Programm 2024 bestehe großes Interesse, berichtete Präsidentin Kristina Hammer: Im Vergleich zum Vorjahresstichtag sei im Kartenbüro ein Plus im zweistelligen Bereich verzeichnet worden.

Kein Thema war Hans Scharfetter zufolge die Ausschreibung der

„Strahlkraft zeigt sich nicht nur durch großen Erfolg im Kartenverkauf.“

Hans Scharfetter, Vorsitzender

Intendant ab 1. Oktober 2026: „Wir haben eine offene Bewerbungsfrist.“ Noch bis 4. März sind Bewerbungen möglich. Markus Hinterhäuser hatte Anfang Februar den SN gesagt, er denke über eine Bewerbung für eine mögliche dritte Amtszeit nach.

fo

„Extrem heller Kopf“: Trauer um Dramatiker und Regisseur Pollesch

BERLIN. Er war einer der großen Dramatiker und Regisseure des zeitgenössischen Theaters: René Pollesch, Intendant des Berliner Volkstheaters, ist am Montag im Alter von 61 Jahren gestorben. Die Todesnachricht sei völlig plötzlich und unerwartet gewesen, teilte eine Sprecherin der Bühne mit: „Wir sind alle geschockt.“

In Polleschs Stücken gab es oft weder geradlinige Handlungen noch klassische Figuren. Diese „Ötspur einer kohärenten Figur, auf der man dann so Schlitten fährt im Repräsentationstheater“, langweile die meisten Schauspielenden, hatte René Pollesch einmal der Wochenzeitung „Die Zeit“ gesagt.

Seine Theatertexte hatten Leichtigkeit und zugleich Komplexität: Als Dramatiker schrieb er mehr als 200 Stücke. Zu seinen Lehrmeistern gehörten George Tabori und Heiner Müller. Auch in Österreich wirklichte er zahlreiche Projekte: am Burgtheater, am Landestheater Niederösterreich und bei den



René Pollesch (1962–2024).

BILD: SHARAFKAT/STILLERA

Wiener Festwochen. Auch bei den Salzburger Festspielen zeigte René Pollesch seine postdramatische Theaterkunst: In „Cappuccetto Rosso“, einer Uraufführung, führte der Theatermacher 2005 – wie üblich – als Autor und Regisseur Granden wie Sophie Rois durch seine sprachakrobatischen und gesellschaftskritischen Texte. Als Spielstätte diente ein Zeit am Mozartplatz, samt Bar.

Als „wegweisenden und stabilisierenden Autor und Regisseur, der einen unübersehbaren Einfluss auf das Schreiben, die Wahl der Themen und die Ästhetik des deutschsprachigen Theaters hatte“, würdigte die Burgtheater Pollesch: Er werde „als extrem heller und schneller Kopf (...) und als einer der lustigsten und traurigsten Menschen der Welt in Erinnerung bleiben“. SN, APA, dpa

karriere.SN.at

Immer zur Stelle – die „Salzburger Nachrichten“.
RAND- UND ONLINEANZEIGEN: Tel.: +43 662/8373-271 und -281
 E-Mail: karriere@sn.at • karriere.SN.at
KLEINANZEIGEN: Telefon: +43 662/8373-223

kosmetische Paste	BZ, H. ungl. Köhler (Abk.)	höhercity- Bus (Abk.)	US-Skateboarder (Abk.)	Postleitzahl (Abk.)
großes Festzelt	ein Flecht-Trauerhelm (Abk.)	Nicht-fachmann (Abk.)	Schwulst (gehobene Sprache)	Sportbegriff
weiches Haar	Ein-kerbung			

Auflösung zum Kreuzworträtsel Nr. 2390032

CHIFFRE-ZUSCHRIFTEN...
 ... senden Sie bitte an die Salzburger Nachrichten, Karolinegasse 40, 5021 Salzburg ... oder per E-Mail an chiffr@sn.at ... müssen auf dem Briefumschlag außen, gut lesbar die Chiffre-Nummer tragen ... sollten Sie keine Originalzeugnisse oder andere unerzitzliche Dokumente beiliegen ... dürfen nicht größer als A4 sein und ein Gewicht von 100 g nicht überschreiten.

STELLENMARKT INLAND ANGEBOTE

Allgemein/Vollzeit

Blumen B&B sucht gelernte Florist/in und Verkaufskraft für die Filiale Hallein und Salzburg Stadt.
 Bei Vollzeit € 1.838,- Überzahlung möglich je nach Qualifikation. Bewerbung bitte mit Foto an zentrale@blumenb.at oder 06 99/12 25 41 41

E-Mail Kleinanzeigen: kleinanzeigen@sn.at

ANDERE ANZEIGEN

Garten

Gartenservice Müller
 Gelernter Gärtner bietet Gartenarbeiten sowie jegliche Arbeiten rund ums Haus an! Heckenschnitt, Baumschnitt, Rasen anbauen, Straucherschnitt, Vertikutierarbeiten, Pflasterarbeiten, Zaun-/Montage, Terrassenreinigung, Starmreinigung inkl. Versiegelung, Gehweg-/Reinigung, Fassadenreinigung, Rotirrasen-Verlegung, Kunststharz-Verlegung, Gartenjahres-Pflege. **Jetzt Frühjahrs-Angebot sichern!** 06 64/93 35 18 68

GSCHAIDER
 Ihr Fiat Partner in Stg. u. Umg.
 www.gschaider.at 06 12 17/7175

Fiat e-500 Elektro 118 PS
 10" Bildschirm, Auflegen, Klimatronik, 06/23 m. 100 km - **sofort verfügbar** um € 26.990,- inkl. aller Förder. f. Privat

AUTOMATEN SCHREMS
 5204 Straßwalchen, Pflanzgärten 8 06 15/84 16 www.schrems.cc

Alfa Romeo Stelvio Q4 200 PS Benzin
 EZ: 04/2021, 34.795 KM, NAVI, Fernlichtass., Tote Winkelass., adapt. Temp., Leder rot ... € 41.490,-

Alfa Romeo Stelvio Q4 Automatik
 EZ: 2020, 190 PS, Diesel, Aut. Fahrer Level2, Vollausstattung, 46.500 KM € 42.490,-

„Die Hoffnung bewahren!“

INTERVIEW Sie war ein gefeierter Burg-Star, dann wurde sie erfolgreiche Schriftstellerin: Schauspielerin Erika Pluhar geht mit 85 Jahren ihren Weg – und erlaubt sich ihre Meinung.

Frau Pluhar, wie beschreiben Sie sich selbst?

Erika Pluhar: Man kann sich nicht selbst beschreiben. Ich bin ein öffentlicher Mensch, eine Kombination aus einer ehemals bekannt gewesenen Schauspielerin, die es geschafft hat, zu einer Schriftstellerin zu werden – das macht mich stolz.

Ich sehe, Sie haben ein altes Nokia-Handy. Findet man Sie auf Facebook & Co.?

Ich habe eine Homepage, aber ich bin bemüht, analog zu leben. Ich will mich dem digitalen Wahnsinn nicht unterordnen. Ich war eigentlich immer nur das, was ich selber war. Damals stand manchmal in den Kritiken, ich würde mich ein bisschen selber spielen. Ich habe aber auch nie Rollen gespielt, mit denen ich gar nix zu tun hatte, das war mein Glück.

Viele sagen, bei der Pluhar weiß man immer, was man bekommt.

Mit mir zusammen höre ich oft den Begriff authentisch. Ich versuche, kein Wort öffentlich zu sagen, das ich nicht meine. Und ich sage jetzt sehr viele Worte gegen den Herrn Kickl, und da sagen viele: „Traust du dich das?“ Und, ja, ich traue es mich. Was mich wirklich



Foto: Zweifo

freut, sind die großen Demonstrationen gegen rechts in Deutschland, das muss bei uns auch noch mehr passieren.

Was wäre denn Ihr Wunsch an die Politik?

Mein Vorschlag wäre, dass die SPÖ, ÖVP, Neos

Erika Pluhar, Autorin, Ex-Schauspielerin und Ikone der weiblichen Selbstbestimmung, feiert heute ihren 85. Geburtstag.

und Grünen sagen: Lassen wir mal unseren Zwist beiseite und sind einmal geeint gegen Rechtsradikalismus, gegen den Herrn Kickl.

Sie haben Dutzende Bücher veröffentlicht, zuletzt „Trotzdem – ein Lebensweg in Bildern“. Ihr Lebensmotto?

„Trotzdem“ heißt, dass man weiterhin seine Schritte in die für einen selbst richtige Richtung setzt, dass man weitergeht. Man hat trotzdem seine Hoffnung nicht gestrichen, denn irgendeine Lebenshoffnung muss man sich bewahren! Ich lebe sowieso nicht mehr so lang, aber in der Zeit möchte ich weiterhin, wie auch eines meiner Bücher heißt, „die Stimme erheben“.

Warum sind Sie denn nie in die Politik gegangen?

Man hat mich zweimal dazu aufgefordert, aber wenn ich in die Politik gehe, dann gehöre ich einer Partei an, und dann ist es schon aus.

Was wünschen Sie sich?

Ich bin kein religiöser Mensch, ein Agnostiker. Aber ich glaube an das Menschenleben. Es bleibt zu hoffen, dass wieder die Vernunft erwacht. Retten kann diesen Planeten nur, wenn die Mächtigen das Einsehen haben. Mein Urenkel ist 3½ Jahre alt, und der soll ja auch noch gut leben können.

Wie halten Sie sich fit?

Ich mache kein Fitnesstraining, bin auch nicht schönheitsoperiert. Ich möchte an meinem letzten Tag so aussehen, wie das Leben mich gemacht hat. SW

OPER AM PROGRAMM

Das „Aspekte“-Festival wagt sich dieses Jahr an eine neue Kunstform

Es wird geflüstert, geschrien, gesungen und plötzlich verstummt alles – wie sich über die Stimme Stimmungen übertragen, will das „aspekte“-Festival heuer beleuchten. „In den Proben können wir nicht immer in die volle Emotion gehen, weil es sehr viel Kraft in An-

spruch nimmt“, erzählt der Musikalische Leiter des Festivals für Neue Musik, Kai Röhring. Erstmals wagt man sich im Rahmen des Festivals an die Kunstform Oper heran.

Liebhavern Neuer Musik bereits bekannt ist der talentierte Karim Zech. Der auf-

strebende Salzburger Jung-Komponist war gerade einmal zwölf Jahre alt, als er die ersten Noten zu Papier brachte. Mit 13 gewann er den bundesweiten Kompositionswettbewerb „Jugend komponiert“. Beim „aspekte“-Festival ist er seitdem eine fixe Größe. So auch heuer, da er mit Juliet Fraser – dieses Jahr Artist in Residence – auf der Bühne zu sehen sein wird. E. Torner



Foto: Markus Tschopp

Der Musiker Karim Zech

The music of today

Veröffentlicht am 28. Februar 2024



Eines der renommiertesten Festivals für Neue Musik in Österreich ist das **aspekteFESTIVAL**. Seit seiner Gründung 1979 steht es für die Begegnung mit Neuem auf höchstem interpretatorischem Niveau.

Die Veranstaltung findet in diesem Jahr bereits zum 45. Mal statt

Der künstlerische Leiter Ludwig Nussbichler gab dem Programm den Titel „STIMMEN“. Es sollte dazu anregen, darüber nachzudenken, wie die Welt klingt. Das Erste, was wir im Mutterleib wahrnehmen, ist der Herzschlag der Mutter. Später kommen Stimmen und Klänge hinzu, Musik und Geräusche, die von außen an das sich bildende Organ – das Ohr – herangetragen werden. Es ist eine „Wahrnehmungshöhle, in der sich Orientierung und Stimmungen bilden“, sagt Nussbichler und meint damit die Stimme.



— Künstlerischer Leiter (aspekteFESTIVAL) **Ludwig Nussbichler** Foto: © Christa Linossi

Das Wort „Stimmen“ – der griffige Untertitel des Festivals – ist also umfassend, denn „die Stimme tröstet, betört, verführt, sie vermittelt Freude und Trauer, sie spricht, singt, schreit und flüstert, sie begeistert, irritiert und berührt“.

Den Untertitel des Festivals finde ich sehr spannend! Die menschliche Stimme ist wohl auch in Zeiten von E-Mail und SMS der wichtigste Kanal für Kommunikation und Informationsaustausch geblieben. Dabei überträgt die Stimme nicht nur die „eigentliche“ inhaltlich-textliche Information. Sie gibt auch eine Fülle von Informationen über die sprechende Person, ihre Absichten, ihre Eigenschaften, ihre Stärken und Schwächen. Und die Zuhörerinnen und Zuhörer nehmen die Signale der Stimme auf und ziehen daraus Rückschlüsse auf die sprechende Person. Und das oft viel schneller und viel nachhaltiger, als uns bewusst ist.

Vielleicht ist das auch ein Anlass, über das Thema Stimme nachzudenken! Wie still wäre unsere Welt, wenn wir keine Stimme hätten, wahrscheinlich wie ein Stummfilm.

Zurück zum diesjährigen Festival. Das aspekteFestival Salzburg widmet sich heuer der relationalen Musik. „Was ist relationale Musik? Der Philosoph Harry Lehmann beschreibt es in seinem Buch „Musik und Wirklichkeit“ (hier in aller Kürze) so: „Der Begriff ‚relationale Musik‘ ist zunächst einmal der Gegenbegriff zu ‚absoluter Musik‘, also zu reiner Instrumentalmusik ohne Bezug zu Sprache, Bewegung, Bildern oder Gefühlen und allem, was man traditionell zum ‚außermusikalischen Material‘ gerechnet hat“.

Die konzertanten Aufführungen in Salzburg werden zeigen, inwieweit sich daraus neue Strategien der Semantisierung, Theatralisierung, Visualisierung und Sonifikation ergeben.

In 10 Konzerten werden 10 Uraufführungen von über 30 Komponisten präsentiert. Als einer der Höhepunkte wird die Uraufführung der Oper „Stabat Mater Furiosa“ erwartet.

Ein Wutschrei gegen den Krieg „Stabat Mater Furiosa“ entstand als Schrei gegen das Inferno des Krieges während eines Aufenthaltes im Libanon und wurde 1999 als Wutgedicht von Jean-Pierre Siméon im Théâtre Molière | Maison de la Poésie in Paris szenisch umgesetzt.

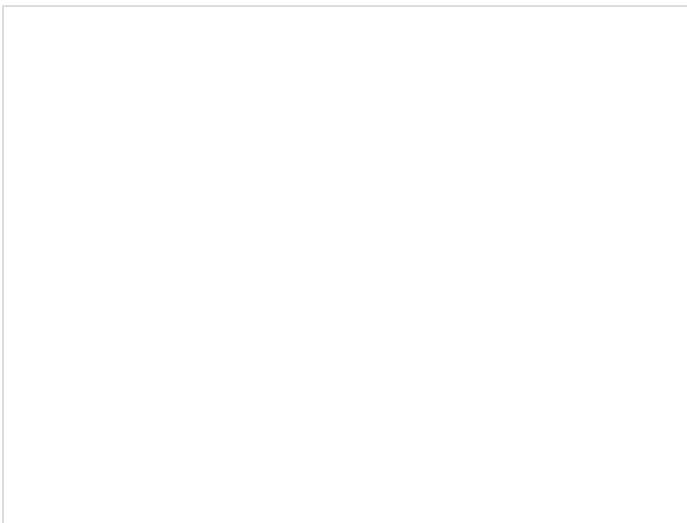
Das Thema ist nach wie vor aktuell und kann als weiterer Aufschrei gegen den Krieg verwendet werden (russische Invasion in der Ukraine 2022, Krieg in Israel und Gaza). Der Auftrag, daraus eine Oper zu machen, ging an den ägyptischen Komponisten Hossam Mahmoud.



— Hossam Mahmoud, Komponist Stabat Mater Furiosa Foto: © Christa Linossi

Ausgehend von Siméons dramatischer Solostimme verdreifacht die szenische Uraufführung der Komposition von Hossam Mahmoud den *Wutschrei* der Mater Furiosa und erweitert ihren Mut zur Wut zu einer kulturübergreifenden chorischen Anklage gegen Krieg und Gewalt und zu einem zeitlosen Appell an die Menschlichkeit.

Diese Aufführung ist eine Kooperation mit der Universität Mozarteum und als Vorspiel zu diesem hochbrisanten Musiktheater-Auftragswerk der aspekte 2024 widmet sich das Ateliergespräch dem dramatischen Gestus der Stimme an der Grenze des Unsagbaren, ihrem lyrischen Potenzial und der Vieldeutigkeit des Festivalthemas „stimmen“. Univ.-Prof.Dr. Sabine Coelsch Foisner spricht mit der Sopranistin Juliet Fraser, der Regisseurin Rosamund Gilmore, dem Komponisten Hossam Mahmoud und dem künstlerischen Leiter des Festivals Ludwig Nussbichler über das dramatische und lyrische Potential der STIMME und die Ambivalenz des Festivalthemas „stimmen“. (Ateliergespräch Universität Mozarteum / Bösendorfersaal am 7. März um 18.00 – 18.45 Uhr). Freunde zeitgenössischer Musik kommen beim aspekteFESTIVAL Salzburg regelmäßig auf ihre Kosten. Im Mittelpunkt stehen Kompositionen österreichischer und internationaler Künstlerinnen und Künstler. Auch der musikalische Nachwuchs kommt nicht zu kurz.



— Pressekonferenz vom 27.02.2024 Foto vorne: Renate Stelzl & Ludwig Nussbichler (aspekte FESTIVAL) hinten: Kai Röhrig, Musikalische Leitung & Hossam Mahmoud, Komponist Stabat Mater Furiosa. Foto: © Julia Lepka

Die Verlinkung auf das Gesamtprojekt aspekteFESTIVAL 2024

Aspekte 2024

 aspekte SALZBURG



Dramatische und philosophische Klänge in der stillen Zeit

MÜNCHEN Kirill Gerstein und das Swedish Radio Symphony Orchestra stellen in der Isarphilharmonie Mozart spätromantischen Klassikern gegenüber



Kirill Gerstein war früher ein Wandler zwischen Jazz und Klassik

Gänge, was zahlreiche Auftritte, aber eben auch die Aussicht auf Einnahmen bedeutete. Zwei Klavierkonzerte komponierte und brachte er hier innerhalb weniger Wochen zur Uraufführung, darunter das in d-Moll KV 466. Das bis heute in aller Welt hochgeschätzte Werk besticht mit seinem dramatisch-düsteren Gestus, und wer mag, kann darin Vorgriffe auf die Komtur-Arie im *Don Giovanni* hören. Zugleich gilt es als Mozarts erstes sinfonisches Klavierkonzert.

Spätromantische Tonpoeme

In der Isarphilharmonie übernimmt der russisch-amerikanische Pianist Kirill Gerstein den Solopart. Ihm zur Seite steht das Swedish Radio Symphony Orchestra unter Leitung seines Chefdirigenten Daniel Harding. Im Gepäck hat der Stockholmer Klangkörper eine musikalische Zeichnung des vor der Stadt in der Ostsee liegenden Schärengartens des schwedischen Spätromantikers Hugo Emil Alfvén sowie Richard Strauss' philosophisches Tonpoem *Also sprach Zarathustra*, dessen Einleitung auch jenseits der Klassik berühmt wurde. *Jan Maier*

Mi. 6.3., 20:00 Uhr Isarphilharmonie Kirill Gerstein (Klavier), Swedish Radio Symphony Orchestra, Daniel Harding (Leitung). Alfvén: Eine Schärenlegende, Mozart: Klavierkonzert Nr. 20 d-Moll KV 466, R. Strauss: Also sprach Zarathustra

Fotos: Marco Borggreve, Dimitri Djuric



In diesem Jahr als Artist in Residence zu erleben: Juliet Fraser

Wie hört sich die Welt an?

Das Festival Aspekte SALZBURG fokussiert die menschliche Stimme

Die Musik aus verschiedenen Blickwinkeln wahrnehmen, unterschiedliche Betrachtungsweisen heranziehen und neue Gesichtspunkte von Interpretation ergründen: Das Festival Aspekte Salzburg lädt in seiner diesjährigen Ausgabe zu einer faszinierenden wie auch ambivalenten Reise durch die zeitgenössische Vokalmusik ein. Unter dem Motto „Wie hört sich die Welt an?“ kuratiert Intendant Ludwig Nussbichler explizit Kompositionen und Aufführungen, in denen Texte und Sprache, an Erzählung und Fiktion, an Mimik und Gestik, an bewegte und unbewegte Bilder, an Programme und Konzepte sowie an eindeutig identifizierbare Umwelt- und Naturgeräusche gekoppelt werden. Zu Eröffnung dürfen sich die Zuschauer auf das textlose Stück *FACE Dia.De* für zwei Stimmen und acht Instrumente von Lachenmann-Schüler Pierluigi Billone freuen, ein weiterer Höhepunkt ist unter anderem die Uraufführung der Oper *Stabat Mater Furiosa* des ägyptisch-österreichischen Komponisten Hossam Mahmoud, in der westliche Halbtonmusik auf Mikrotonalität trifft.

Johann Buddecke

Aspekte Salzburg

6.3.-10.3.2024
 ★ Juliet Fraser, Names Ensemble, Albert Sassmann, Frauke Aulbert, Kai Röhrig u. a.
 © Szene, Universität Mozarteum & Kollegienkirche

theater-basel.ch

L'incoronazione di Poppea
 Oper
 Claudio Monteverdi
 Ab 3.3.2024

Hierher kehre ich zurück
 mein Herz dir
 Poppea!
 mein Schicksal
 die Dunkelheit und die Schatten
 meine Seitzer
 ich Unglücklicher
 oder
 Ach!
 Leid?
 mein
 zu beweinen?
 Hero
 Verstat
 falsche Sicherheit der
 Herrscher
 Leibwache schläft tief und
 fest.
 und Schwüre,
 Erfüllung
 Vertrauensvoll
 Hoffnung.

Opera musicale in drei Akten von Claudio Monteverdi
 Text von Francesco Busenello

Musikalische Leitung: Laurence Cummings
 Intendanz: Christoph Marthaler
 La Cetra Barockorchester Basel

Mit:
 Kerstin Avemo
 Anne Soße von Otter
 Jake Arditti
 Owen Willetts
 Alfhéður Erla
 Guðmundsdóttir u.v.m.



Kabarett mit Weinzettl & Rudle

Unser ganzes Leben besteht aus Bewertungen. Wie schmutzig war das Hotel? Wie schmerzvoll war es beim Zahnarzt? Und Sterne eignen sich für jede Art von Bewertung, deshalb nehmen Weinzettl & Rudle in ihrem Programm „5-Sterne-Beziehung ... und andere Märchen“ am Dienstag, dem 5. März, um 19.30 Uhr im Oval jede Beziehung genau unter die Lupe.

BILD: SW/LUKAS BECK

aspekteFESTIVAL Salzburg

6.–10. März 2024 in Szene, Mozarteum, Kollegienkirche

Die aspekte zählen zu den renommiertesten Festivals für Neue Musik in Österreich.

Die nächste Ausgabe findet von 6. bis 10. März 2024 in der Szene Salzburg, der Universität Mozarteum und der Kollegienkirche statt. Das Programm widmet sich den „Stimmen“, im Sinne von Vokalmusik aber auch im Sinne von Emotionalität.

Innerhalb der **zehn Konzerte** wird einer der Höhepunkte die Uraufführung der Oper „Stabat Mater Furiosa“ am 7. und 9. März sein, ein Kompositionsauftrag an den ägyptischen Komponisten Hossam Mahmoud.

Und als Artist in Residence wird die britische Sängerin Juliet Fraser am 6. und 10. März nach Salzburg kommen.



Exzellente Interpretin neuer Vokalkunst:
Juliet Fraser am 6. & 10. März BILD: DIMITRI DJURIC

Ensembles: PHACE / NAMES / Ensemble Network of Vocal Arts: Vokalinio meno tinklas / Ensemble REIHE Zykan + / cœnm . oesterreichisches ensemble fuer neue musik

Details und Tickets:
www.aspekte-salzburg.com

ANZEIGE

Salzburg Congress, 20 Uhr, Tribute to ABBA-Tour 2024.

Jazzit, 20.30 Uhr, Franz Trattner's Open Mic Session.

Literatur

Literaturhaus, 19.30 Uhr, Lesung mit Zsuzsanna Gahse („Zeilenweise Frauenfeld“) und Margret Kreidl („Mehr Frauen als Antworten“).

Sonstige

Rockhouse, 18.30 Uhr, Rockhouse Academy & mica: Workshop „Auskennen im Musikbusiness“ mit Takeshi's Cashew, Dominik Beyer (Moderation) und Julia Fischer (Moderation). Anmeldung: academy@rockhouse.at (kostenlos).

ARGEkultur, 20 Uhr, „Try_Outs 2024“, Choreografische Projekte der Tanzschüler/-innen des Musikischen Gymnasiums.

MITTWOCH

6. März

Theater/Bühne

Landestheater, 19.30 Uhr, „Lucio Silla“, Oper.

Kleines Theater, 19.30 Uhr, „Von Sokrates bis Putin in 90 Minuten“, Crossover-Abend voller Humor und Klugheit mit Georg Clementi.

Musik & Konzerte

Szene, 19 Uhr, aspekteFestival 2024: PHACE FACE Dia.De.

Szene, 21 Uhr, aspekteFestival 2024: „Plans for Future Operas“ mit Juliet Fraser und Mark Knoop.

Literatur

Literaturhaus, 19.30 Uhr, Offene Lesebühne „|lesen lassen!“.

Kinder & Jugend

Spielzeugmuseum, 15 Uhr, Kasperltheater für Kinder ab 3 Jahre.

Sonstige

Messezentrum: „SALZ21“, wo Wirtschaft auf Innovation trifft. Das Messezentrum wird zur Drehscheibe für internationalen Austausch.

ARGEkultur, 20 Uhr, „Try_Outs 2024“, Choreografische Projekte der Tanzschüler/-innen des Musikischen Gymnasiums.

Mehr Veranstaltungen

finden Sie unter events.sn.at

TICKETS ONLINE:
aspekte-salzburg.com

Stabat Mater Furiosa – Oper von Hossam Mahmoud | Juliet Fraser & Mark Knoop | PHACE | Vokalinio meno tinklas | NAMES | REIHE Zykan + & Adrian Eröd | cœnm

UNIVERSITÄT MOZARTEUM | MAX SCHLERETH SAAL | SOLITÄR | KLEINES STUDIO | SZENE SALZBURG | KOLLEGIENKIRCHE



Junge Solisten des Halleiner Musikums „geigten auf“

Anfang Februar haben das Musikum Hallein und das Halleiner Kammerorchester (HKO) eine alte Tradition wiederbelebt: Herausragende Talente des Musikums konnten beim „Konzert junger Solisten“ im Stadt-

theater Konzerterfahrung sammeln, im Orchester musizieren wie auch als Solist/-innen. Heuer waren dabei zu hören: Lena Schmitzberger (Klarinette), Aras Azat (Gitarre), Lorenz Neuhuber (Marimba), Anna-Cäcilia

Pföss (Violine), Michael Mayer-Achatz (Violine), Giulietta Gatti (Violine), Jasmine Lunenburg (Violine) sowie Stefan Siller, Nikolaus Waldmann, Paul Rieger und Anton Polivka (Horn).

BILDER: SW/ASCHAUER

aspekte
SALZBURG

**FESTIVAL FÜR MUSIK
UNSERER ZEIT**

**6.-10.
März 2024**

STIMMEN

TICKETS ONLINE:
aspekte-salzburg.com

Stabat Mater Furiosa – Oper von Hossam Mahmoud | Juliet Fraser & Mark Knoop | PHACE | Vokalinio meno tinklas | NAMES | REIHE Zykan + & Adrian Eröd | cœnm

UNIVERSITÄT MOZARTEUM | MAX SCHLERETH SAAL | SOLITÄR | KLEINES STUDIO | SZENE SALZBURG | KOLLEGIENKIRCHE

aspekteFESTIVAL Salzburg

6.–10. März 2024 in Szene, Mozarteum, Kollegienkirche

Die Aspekte zählen zu den renommiertesten Festivals für Neue Musik in Österreich.

Die nächste Ausgabe findet von 6. bis 10. März 2024 in der Szene Salzburg, der Universität Mozarteum und der Kollegienkirche statt. Das Programm widmet sich den „Stimmen“, im Sinne von Vokalmusik aber auch im Sinne von Emotionalität.

Innerhalb der **zehn Konzerte** wird einer der Höhepunkte die Uraufführung der Oper „Stabat Mater Furiosa“ am 7. und 9. März sein, ein Compositionsauftrag an den ägyptischen Komponisten Hossam Mahmoud.

Und als Artist in Residence wird die britische Sängerin Juliet Fraser am 6. und 10. März nach Salzburg kommen.



Exzellente Interpretin neuer Vokalkunst: Juliet Fraser am 6. & 10. März

BILD: DIMITRI DURIC

Ensembles: PHACE / NAMES / Ensemble Network of Vocal Arts: Vokalinio meno tinklas / Ensemble REIHE Zykan + / cœnm . österreichisches ensemble fuer neue musik

Details und Tickets:
www.aspekte-salzburg.com



Theater ecce
**„Das große Welt-
 theater“ Episode 3
 „Finale“**

Auf gewohnt humorvolle Weise hat das Theater ecce ein Theaterszenario erarbeitet, das zur aktuellen Lage der Gesellschaft Stellung bezieht. Die Darsteller:innen werden vom Schöpfer zu Improvisationen von der „Geburt bis zum Tod“ aufgefordert. Wer ist reich, wer arm? Wer wird zur „Schönheit“ gekürt? Wer spielt die „Vernunft“? Sicher ist nur eins: Gefeierte wird – Apokalypse hin oder her – am „Kiosk zum jüngsten Gericht“ bei grandioser Live-Musik! Denn lebend kommt hier sowieso niemand raus! Ein inklusives Theaterprojekt im Rahmen der Kulturhauptstadt Bad Ischl – Salzkammergut 2024 von 14. bis 17. März in der Szene Salzburg.

www.theater-ecce.com

KULTURTIPPS



HOTLINE: 0699 / 1707514
 www.kunst-hunger-sbg.at

DAS KINO

Lateinamerika-Filmfestival

27 aktuelle Spiel- und Dokumentarfilme aus 10 lateinamerikanischen Ländern bieten neue Perspektiven, spannende Einblicke, kritische Zugänge – und natürlich auch gute Unterhaltung! Eröffnet wird das Festival am Do, 7. März, um 19.00 Uhr mit dem mexikanischen Film „Radical“, über einen engagierten Lehrer, der seinen Schüler:innen wieder neue Hoffnung gibt. Zum ersten Mal gibt es einen Jugendjury-Wettbewerb, bei dem Jugendliche die Möglichkeit haben, den besten Film zu prämiieren. Von 7. bis 18. März.

www.daskino.at



Letterpress Manufaktur Salzburg
**Das typographische
 Plakat als Augenblick**

Zum Tag der Druckkunst laden wir in die Welt des Hochdrucks ein. Wir werden mit alten Holzlettern und Bleibuchsatz ein Plakat setzen und mit den Besucher:innen an der Andruckpresse drucken. In einer Ausstellung zeigen wir die von 2019 bis 2023 entstandenen Plakate – politisch, literarisch, dem Augenblick gewidmet. 16. März 2024, 13.00 bis 19.00 Uhr

www.letterpress-salzburg.at

Jazz in Salzburg

**Hajden, asunen, han,
 haj, pijen, haj celen!**

Kommi, hort, fanzt und ess!

Wir feiern die vielfältige Kultur der Roma und Sinti, der Romnja und Sintizze, wie auch der Jenischen!

Ein Vortrag erzählt von der Geschichte der Roma in Kriegssituationen, aktuell zur Situation der Roma-Geflüchteten aus der Ukraine, aber auch aus vergangenen Situationen im Kosovo und im Zweiten Weltkrieg. Im Anschluss laden wir alle Menschen in und aus Salzburg ein, die vielfältige Kultur Europas größerer Minderheit mit Musik und Tanz bei gutem Essen und Trinken zu feiern. Internationaler Romatag, 13. April; Vortrag: 18 - 19:30 Uhr, Fest ab 20 Uhr, im Jazzit Salzburg.

Gefördert von Land Salzburg, Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft, Hochschule Johannes Kepler Salzburg



Rauriser Literaturtage
**Geschichten vom
 Zusammenleben**

Von 3. bis 7. April 2024 finden die 53. Rauriser Literaturtage statt. Deutschsprachige Autorinnen und Autoren, vielfach mit internationalem Hintergrund, lesen aus ihren Büchern, in denen das lebensnotwendige Miteinander auf vielen Ebenen behandelt wird. Individuelle Lebens- und Familiengeschichten, das Hineinwachsen in gesellschaftliche Gefüge, die Erfahrung von Migration oder die Herausforderungen durch die Klimaveränderung sind dabei die Themen.

www.rauriser-literaturtage.at



Aspekte Salzburg

**Festival für Musik
 unserer Zeit**

Das aspekteFESTIVAL präsentiert von 6.–10. März 2024 die facettenreiche Kraft der menschlichen Stimme in zeitgenössischer Musik. In der Uraufführung von Hossam Mahmouds „Stabat Mater Furiosa“ erhebt eine Frauenstimme einen kraftvollen Schrei gegen Krieg. In Pierluigi Billones „FACE Dia.De“ interagieren Stimmen mit dem Ensemble PHACE. In Konzerten begeistern Interpretinnen wie Frauke Aulbert und Juliet Fraser. Die Ensembles REIHE Zykan +, NAMES, das Ensemble Network of Vocal Arts und das oem vervollständigen das Programm.

www.aspekte-salzburg.com



Die russisch-deutsche Pianistin Kristina Miller konzertiert im Rahmen des Osterfestivals Psalm unter dem Titel »An den Mond« (1. 4.)

Wach mit Bach

Osterfestival Psalm, Steiermark. Das Grazer Festival steht vom 24. 3. bis 1. 4. unter dem Motto »Lebenskreise« und umfasst neun Konzerte: Zu erleben sind u. a. der Astrophysiker Arnold Hanslmeier und das Studio Percussion Graz, das Vokalensemble Cuncordu e Tenore de Orosai, die Gypsy Devils und die Afrika Mamas. Ein Höhepunkt ist das Nachtkonzert »Wach mit Bach« mit Eva Maria Pollerus (28. 3.).

www.styriarte.com/psalm, (0316) 82 50 00,
Ö1 Club: -10 %, Ö1 intro: -50 %

Filmische Hommage

Stadtkino im Künstlerhaus, Wien. Der Dokumentarfilm *Archiv der Zukunft* von Joerg Burger ist ab 15. 3. im Stadtkino zu sehen: Er bietet einen Blick hinter die Kulissen des Naturhistorischen Museums in Wien. Hier wird gesammelt, geforscht, archiviert und reflektiert, mehr als 30 Millionen Objekte sind über die Jahrhunderte zusammengetragen worden. Eine filmische Hommage an die Bedeutung der Wissenschaft.

www.stadtkinowien.at, (01) 712 62 76,
Ö1 Club/Ö1 intro: € 1,- Ermäßigung

Schrei gegen Gewalt

AspekteFestival Salzburg. Einer der Höhepunkte des Festivals für Neue Musik (6.-10. 3.) ist die Uraufführung der halbszenischen Oper *Stabat Mater Furiosa* des ägyptischen Komponisten Hossam Mahmoud am 7. 3.: Sie ist ein Schrei gegen Krieg und Gewalt auf der Grundlage des gleichnamigen Theatermonologs von Jean-Pierre Siméon. Als Artist in Residence kommt die britische Sängerin Juliet Fraser nach Salzburg.

www.aspekte-salzburg.com, (0662) 89 00 83,
Ö1 Club/Ö1 intro: -20 %

Musik und Literatur

Loisiarte, Niederösterreich. Das Festival für Musik und Literatur im Loisium in Langenlois findet vom 21. bis 24. 3. statt. Einen zentralen Platz in den vier Konzertprogrammen nehmen Werke des oberösterreichischen Komponisten Gerald Resch sowie von Maurice Ravel und Franz Schubert ein. Im literarischen Bereich sind u. a. Texte von Italo Calvino, Thomas Bernhard und Christine Nöstlinger zu hören.

www.loisiarte.at, (02734) 34 50,
Ö1 Club/Ö1 intro: -15 %

Alle Himmelsfarben

Toihaus Theater Salzburg. *Himmelbunt*, ein Stück für jedes Alter ab einem Jahr von Katharina Schrott, hat am 2. 3. im Toihaus Theater Premiere: Welche Farben trägt der Himmel? Blau, Violett, Rot, Orange? Eine Tänzerin und eine Musikerin formen eine Welt voller Klang- und Bewegungsfarben. Im sinnlichen Spiel mit verschiedenfarbigen Objekten treten so die Bögen ins Licht, die in uns sind und uns umgeben.

www.toihaus.at, (0662) 874 43 90,
Ö1 Club/Ö1 intro: -20 %

Meister der Pop-Art

Albertina, Wien. Roy Lichtenstein wäre vor Kurzem 100 Jahre alt geworden. Die Albertina feiert den Meister der Pop-Art mit einer Retrospektive, die mehr als 90 Werke versammelt (8. 3.-14. 7.). Zu sehen sind u. a. Arbeiten in Cartoon-Ästhetik, Gemälde von Objekten der Produktwerbung in Schwarz-Weiß, Landschaften in Emaille-Technik und Kunst-nach-Kunst-Bilder nach Picasso, Dalí, Kirchner oder Pollock.

www.albertina.at, (01) 53 48 30,
Ö1 Club/Ö1 intro: € 2,- Ermäßigung



Stabat Mater Furiosa (c) Wolfgang Kirchner

„ES IST EIN NACKTER TEXT OHNE SCHLEIER“ – HOSSAM MAHMOUD ÜBER „STABAT MATER FURIOSA“ BEIM ASPEKTEFESTIVAL 2024

6. März 2024

Im Rahmen des [aspekteFESTIVAL 2024](#) in Salzburg kommt die Oper „Stabat Mater Furiosa“ (7. März 2024) unter der Regie von [Rosamund Gilmore](#) zur Uraufführung. Das ursprünglich als Theatermonolog verfasste Werk stammt von [Jean-Pierre Siméon](#). Der französische Dramatiker schrieb es während des Bürgerkriegs im Libanon. Es handelt sich um ein zeitgenössisches Drama, das sich mit Gewalt und Unterdrückung auseinandersetzt, dabei aber die Ungerechtigkeit sichtbar und den Widerstand möglich erscheinen lässt – weil Menschlichkeit die einzige Möglichkeit ist.

„Stabat Mater‘ ist ein Werk, das mich verfolgt“, sagt [Hossam Mahmoud](#) zu mica. Der in Salzburg lebende Komponist hat den Theatermonolog vor vier Jahren zum ersten Mal gelesen. Christian Ollivier, der Librettist der kommenden [aspekte-Uraufführung](#), habe ihn dazu angeleitet. Mahmoud, der sich in der [Vergangenheit an politischen Opern](#) versucht hat, betont, wie stark das Gedicht von Siméon sei. „Es ist ein nackter Text ohne Schleier – die Frau, die darin vorkommt, wird zum Ursprung der Wahrheit. Das entwickelt eine einsaugende Kraft.“

VERANSTALTUNGSKALENDER

März 2024

M.	D.	M.	D.	F.	S.	S.
26	27	28	29	1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31



Stabat Mater Furiosa (c) Wolfgang Kirchner

Der Titel „Stabat Mater Furiosa“ spielt auf das mittelalterliche lateinische Gedicht „Stabat Mater“ an, das sich auf die schmerzerfüllte Mutter unter Jesu am Kreuz bezieht. „Furiosa“ erweitert die spirituelle Bedeutung um eine emotionale: Die Wut tritt in den Vordergrund. Nicht aber als schreckerfüllte Starre, sondern als Ausruf des Schmerzes, der die Gewalt und Gräuelp der Gegenwart vor Augen führen und eine Reaktion herbeiführen soll.

Im Wutgedicht von Siméon klagt eine Frau über den Krieg, sie attackiert die Ausprägungen der Unterdrückung. Sei es durch patriarchale Strukturen, häusliche Gewalt oder gesellschaftliche Normen. In seiner Komposition verstärkt Mahmoud diese einzelne Stimme: Drei Schauspielerinnen sind eine Frau, das **Vokalensemble des Mozarteums** wird zu ihrem Gewissen. „In der Partitur stecken deshalb auch Züge eines Spieltheaters“, so Mahmoud. „Schließlich haben neben der Solistin **Jenifer Lary** und dem Orchester auch die Schauspielerinnen klare Einsätze.“ Trotzdem merke man sofort, dass es sich um einen Monolog handelt. Auch die Musik verstärkte dieses Gefühl.

„Man soll aufgeweckt und schockiert werden, wie grausam Nationalismus sein kann“, so der Komponist. „Und es soll deutlich erfahrbar sein, dass alle Wesen gleichsam leiden, wenn Hass in Gewalt und Gewalt in Krieg überschlägt.“ Als gebürtiger Ägypter hat Hossam Mahmoud am eigenen Leib erfahren, was Unruhen im eigenen Land auslösen können. „Der Egoismus der Menschen setzt sich im Krieg immer durch. Es ist wichtig, sich stets daran zu erinnern, dass jeder Mensch einen Wert hat.“ Auch darum erkläre uns die Stimme der Frau in der „Stabat Mater Furiosa“ den Hass – sie fragt, was es bedeutet, wen wir hassen und unterdrücken und morden.

Stabat Mater Furiosa (c) Wolfgang Kirchner

Dass der Monolog nicht wie im Original auf Französisch, sondern auf Deutsch gehalten ist, unterstreicht die Drastik der Gefühle. Die französische Sprache sei zu fein, sagt Mahmoud. „Auf Deutsch drückt das Stück hingegen viel mehr aus.“ Dabei habe er zu Beginn sogar mit dem französischen Libretto von Ollivier zu komponieren begonnen. Erst die Intervention von Kai Röhrig, dem musikalischen Leiter der Oper, führte zum sprachlichen Umdenken. „Ich bin ihm ehrlich dankbar dafür“, meint Mahmoud. „Unser Konzept wäre im Französischen nicht aufgegangen.“

Ein Konzept, das bereits im Laufe der Komposition immer aktueller geworden sei, so Mahmoud. „Schließlich herrscht gegenwärtig Krieg. Das beschäftigt mich. Es beschäftigt uns alle.“ Die Wut über unsere realen Umstände führe aber – gleich wie in der „Stabat Mater Furiosa“ nicht zu Hass und fege auch nicht wie ein Sturm im Fortissimo über uns hinweg. Sie veranlasse viel eher zur Innenschau – „zu einem Schrei, der kein Aufschrei nach außen, sondern ein Aufruf nach innen ist“, so Mahmoud. Darin stecke der Traum: Eine bessere Welt ist möglich. Wenn auch nichts bleibt, die Hoffnung besteht.

Christoph Benkeser

++++

Termin:

Hossam Mahmoud, „Stabat Mater Furiosa“ (2023/UA)

Monolog für Sopran, 3 Frauenstimmen, Frauenchor und Orchester

Libretto von Christian Ollivier nach dem gleichnamigen Theatermonolog von Jean-Pierre Siméon

Donnerstag, 7. März 2024, 19:00 Uhr

Universität Mozarteum: Max Schlereth Saal

Mirabellplatz 1, 5020 Salzburg

Eine Koproduktion von **aspekteFestival** und Universität Mozarteum Salzburg

++++

Links:

aspekteFestival

📁 *Interviews/Porträts, Neue Musik*

📍 *Aspekte Festival, Hossam Mahmoud, Salzburg*

< *Kulturelle Vielfalt schützen und fördern – Offener Brief der ARGE Kulturelle Vielfalt*

> *donaufestival 2024*

- Kulturtipps
- Kulturpanorama
- Leserbriefe
- Förderer
- Newsletter
- Restaurants
- Hotels

Das Neueste

- Meldungen und Berichte
- Glossen und Kommentare
- Stich-Wort / Feuilletons
- Dr. Hohenadl
- Nachgefragt / Interviews
- Auf den Bühnen
- Musik
- Bildende Kunst
- Literatur
- Im Porträt
- Volkskultur
- Kultur im Land
- Kino / Radio / TV / Medien
- "Fremde" Kultur
- Reisekultur
- Rest der Welt

AUSSERDEM

- **EHRUNG:** Landestheater-Mitglied Britta Bayer zur Kammerschauspielerin ernannt
- **MUSISCHES GYMNASIUM:** Für die Matura tanzen
- **GRAFENEGG FESTIVAL:** Neue Leitung ab 2026
- **AUSGESCHRIEBEN:** Amateurtheaterverband sucht Märchen
- **AUSGESCHRIEBEN:** Kunst-Litfaßsäulen im zehnten Jahr
- **TODESFALL:** György Homoki
- **KULTURHAUPTSTADT 2024:** Verborgem im Fels. Der Berg, das Salz & die Kunst
- **PRIMA LA MUSICA:** Komponistinnen und Volksmusik
- **KULTURAUSSCHUSS:** Fair Pay-Zuschüsse
- **ARGEkultur:** Das Beisl hat einen neuen Pächter
- **KAMMEROPER SALZBURG:** Improv Night
- **FESTSPIELE:** Peter Whelan statt John Eliot Gardiner
- **EARLY MUSIC DAY:** Dorothee Oberlinger als Botschafterin
- **CHORVERBAND:** 40 Jahre Chorsemnar in Goldegg
- **AUSGESCHRIEBEN:** H.C. Artmann-Stipendium

Zorn statt Tränen gegen den Krieg

ASPEKTE / OPER / URAUFFÜHRUNG / HOSSAM MAHMOUD

Posten Share

06/03/24 Desprez Palestrina Vivaldi Rossini Haydn Dvořák Penderecki Pärt Nystedt Rihm – und über allem beinahe natürlich Pergolesi – und erst voriges Jahr Lucio Mosè Benaglia. Sie alle und gut 57 weitere Komponisten haben das *Stabat Mater* vertont. *Stabat Mater dolorosa*, wohlgemerkt. Hossam Mahmoud komponierte ein *Stabat Mater Furiosa*. Uraufführung ist bei den Aspekten.

VON HEIDEMARIE KLABACHER

In dem siebenhundert Jahre alten lateinischen Gedicht beobachtet ein lyrisches Ich die leidende Gottesmutter unter dem Kreuz Jesu. Dieses lyrische Ich, ganz sicher ein Mann, will Anteil nehmen an Marias Schmerz, bittet sie, ihr Leid zu teilen und seine Seele mitzunehmen ins Paradies. Sehr fromm, sehr katholisch, wunderschön. Allein der Text in seinen diversen Fassungen. Von Pergolesi & Co ganz zu schweigen.



Nun schrieb Hossam Mahmoud – im Auftrag der Aspekte – ein szenisches *Stabat Mater*. Aber eben nicht „dolorosa – schmerzzerfüllt“ sondern „furiosa – zorn erfüllt“. Hossam Mahmoud vertonte denn auch nicht das mittelalterliche, sondern ein brandneues Gedicht: Jean-Pierre Siméon, einer der führenden Vertreter der französischen Gegenwartslyrik, schrieb *Stabat Mater furiosa* 1997 „während einer Reise durch den vom Krieg gezeichneten Libanon“.

Auch er beobachtet und beschreibt eine leidende Frau. Diese aber schreit ihr Leid hinaus als zornige Anklage einer Mutter gegen Gewalt, Kriege und alle Gräueltaten der Vergangenheit und der Zukunft. „Wütende Mutter, wütende Schwester, wütende Tochter – eine Frau, die sich weigert zu verstehen, denn Verstehen ist bereits Verrat“, hieß es im Falter-Verlages über die bereits 2015 im Secession Verlag erschienene und mit dem Hamburger Literaturpreis ausgezeichnete



Übersetzung durch Daniel Gerzenberg: „70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs sind die Wunden noch längst nicht verheilt. Und immer noch folgt ein Krieg auf den nächsten, auch in Europa, das wieder zum Schauplatz von Terror geworden ist, von Massendemonstrationen und Fremdenhass. Gerade das macht diese Gegenstimme des französischen Autors so notwendig.“ 2024 mehr denn je...

Hossam Mahmoud szenischer *Monolog für Sopran*, 3 *Frauenstimmen*, *Frauenchor* und *Orchester* basiert auf dem Libretto von Christian Ollivier nach dem gleichnamigen Text also von Jean-Pierre Siméon. „In seiner Komposition vervielfältigt Hossam Mahmoud diese Stimme, erhebt sie über das ursprünglich aktuelle Wutgedicht in einen universellen Aufschrei einer alle Generationen übergreifenden und alle Mütter in sich vereinigenden Frau“, so die Aspekte.



Die Oper ist eine Koproduktion der Aspekte mit der Universität Mozarteum. Uraufführung ist am Donnerstag (7.3.) im Max Schlereth-Saal der Universität Mozarteum. Die musikalische Leitung des Instrumentalensembles hat Kai Röhrig, die Chorleitung Giorgio Musolesi. Für Regie und Bühnenbild zeichnet Rosamund Gilmore. Die Frauenstimmen sind der drei Absolventinnen des Thomas-Bernhard-Instituts Annalisa Hohl, Darka Mavlenko und Mariia Tkachenko sowie der Sopranistin Jenifer Lary.

Die Aspekte 2024 werden heute Mittwoch (6.3.) eröffnet – *Stabat Mater furiosa* – hat Premiere am Donnerstag (7.3.), eine weitere Aufführung folgt am Samstag (9.3.) im Max Schlereth Saal – aspekte-salzburg.com

Bild: Aspekte / Wolfgang Kirchner (2); Marion Kalter (1)

MAYRISCHE Musikalienhandlung
Salzburgs traditionsreiches Fachgeschäft für Noten und Musikbücher - seit 1592!

mozarteum university

STIFTUNG MOZARTEUM SALZBURG

music austria
SERVICESTELLE SALZBURG

Schloss Konzerte Mirabell

Advertisement for TEMU featuring images of clothing and a promotional message: Glück ist wie Pupsen. WENN MAN ES ERZWINGT WIRD ES SIEHE

Weiter >



Aspekte-Festival Salzburg

Das Aspekte-Festival zählt zu den renommiertesten Festivals für Neue Musik in Österreich. Die nächste Ausgabe findet von 6. bis 10. März 2024 statt. Ludwig Nussbichler subsumiert sein Programm unter dem Titel „stimmen“. Einer der Höhepunkte wird die (Ur-)Aufführung der Oper „Stabat Mater Furiosa“ am 7. und 9. März (jeweils 19 Uhr, Max-Schleith-Saal) sein, ein Kompositionsauftrag an den ägyptischen Komponisten Hossam Mahmoud. Als Artist in Residence wird die britische Sopranistin Juliet Fraser nach Salzburg kommen.

6. bis 10. März, Programm und Karten:
WWW.ASPEKTE-SALZBURG.COM

Kulturtipps | Kulturpanorama | Leserbriefe | Förderer | Newsletter | Restaurants | Hotels

Das Neueste

- Meldungen und Berichte
- Glossen und Kommentare
- Stich-Wort / Feuilletons
- Dr. Hohenadl
- Nachgefragt / Interviews
- Auf den Bühnen
- Musik
- Bildende Kunst
- Literatur
- Im Porträt
- Volkskultur
- Kultur im Land
- Kino / Radio / TV / Medien
- "Fremde" Kultur
- Reisekultur
- Rest der Welt

Höllennritt auf Gleitfläche

ASPEKTE / ERÖFFNUNG

Posten | Share | Email | Print

07/03/24 Freies Spiel mit Assoziationen am ersten ASPEKTE-Abend. Das Stück *PHACE-FACE Dia.De* von Pierluigi Billone ist absolute Musik mit rabiaterm Assoziationsimpuls, das Stück *Plans for Future Operas* von Juliet Fraser und Mark Knopp voller assoziativer Anregungen mit rabiater Eklektik. Zwei sinnfällig kontrastierende Konzerte.

VON ERHARD PETZEL

Der Komponist Pierluigi Billone weiß die Qualitäten der Ensemblemitglieder von PHACE auszureizen und für den ihnen zugeeigneten musikalischen Abenteuer-Trip umzusetzen. Das Altsaxophon gleitet im agogischen Notstand mit dem großflächigen Blech des Schlagwerks durch Raum und Zeit. Punktuelle Impulse von Klavier und zweitem Schlagwerk stellen sich quer. Eine erste Steigerung nimmt Posaune, Cello und Stimme dazu. Nach immer kläglichem Saxophon klingt der erste Bogen leise aus.

Damit sind die wesentlichen Bausteine zum Stück bereits vorgestellt: Gleittöne, Rhythmische Schlageinheiten, Effekte im Absturz, später werden Obertöne und vermehrt elektronische Klänge und Geräusche den Klangkosmos bereichern. Kontrabass und E-Gitarre vervollständigen das von Lars Mlekusch umsichtig und präzise geführte Ensemble PHACE durch die Struktur organischer Spannungsbögen.



Anna Clare Hauf und Karera Fujita fügen ihre Stimmen als Superinstrumente mit halsbrecherischen Herausforderungen ein. Weder Würgekonsonanten noch Stimmstrapaze beim Einatmen setzen ihnen zu. In organischen Bögen tauscht sich alles Tönende untereinander aus, fließt exakt ineinander oder bildet polyphone Gewebe aus und wechselt von dramatischer Klimax zum entspannten Ausschwingen.



Der tonsetzerischen Arbeit an sich lässt sich mit Spannung folgen, doch schreien die immer wieder heftig aufgeladenen Konvulsionen nach inneren Bildern und inhaltlichen Zuordnungen. Die erratischen Lauttexte im Sängerinnen-Duett erinnern an die Horror-Sprachen von Fantasy. Auf Bigband-Höllennritte folgen Friedensflächen in der permanenten Gefahr zerklüftet zu werden. Geklopfte Phasen bilden ein Gegengewicht zu den Gleitflächen.

So raffiniert sich die Musik aus ihrem Material ständig neu schöpft und dennoch den Bezug zur vertrauten Basis hält, so erschöpft sie sich schließlich doch etwas, wenn sie ein mögliches Finale mit grandioser Wirkkraft ungenutzt lässt, um noch einmal begangene Pfade noch auszutreten.

Hebt sie sich aus schriller Wutklage in trillernde Höhen, steht sie damit in eigenartigem Kontrast zum zweiten Konzert des ASPEKTE-Eröffnungsabends am Mittwoch (6.3.) in der Szene Salzburg: nämlich zur Performance von Juliet Fraser und Mark Knopp. Diese schmieden, eh schon länger, Pläne für Zukünftiges. Diesmal eben *Plans for Future Operas*. Die Pläne sind auf Leinwand mit Zeichnungen und Texten illustriert. Doch zunächst geben sie sich recht meditativ im Dunkeln mit Anleitung für Atmung und Imagination für Landschaften und Sound-Installationen. Nach Strand und Sonnenuntergang mit entsprechendem Sound gibt es endlich Spots auf die beiden, die Sopranistin Juliet Fraser und den Soundtechniker und Tastentiger Mark Knopp, und die Show beginnt im Vollumfang der Sinne.



Zu minimalartigen Zerlegungen am Keyboard wird eine kreative Form von Programmatik auf die Leinwand projiziert, dem stilisiert jodelnden Sopran zur Genugtuung. Aus einer krakelig gezeichneten Box wird eine Wolke, die sich zu Botschaften formt (Hope, Faith, Love). Dann wandeln sich die Szenarien für fantasierte Operszenarien: Parkplatz, Autoschlängen bis zum Wald, in dem Kunst und Natur akustisch und technisch verwoben werden.



Tasten und Sopran liefern akustische Verschränkung von Vogelnatur und Soundtechnik, Chor und Orchester werden imaginiert und durch Soundskulpturen auf in den Bergen und am Meer visualisiert. Eine absurde Systematik stellt viert

music austria
SERVICESTELLE SALZBURG

STIFTUNG MOZARTEUM SALZBURG

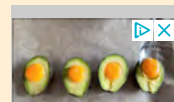
Schloss Konzerte Mirabell

MAYRISCHE Musikalienhandlung
Salzburgs traditionsreiches Fachgeschäft für Noten und Musikbücher - seit 1592!

mozarteum university

AUSSERDEM

- BACHWERKVKOKAL: Aus vier mach eins
- EHRUNG: Landestheater-Mitglied Britta Bayer zur Kammerschauspielerin ernannt
- MUSISCHES GYMNASIUM: Für die Matura tanzen
- GRAFENEKG FESTIVAL: Neue Leitung ab 2026
- AUSGESCHRIEBEN: Amateurtheaterverband sucht Märchen
- AUSGESCHRIEBEN: Kunst-Litfaßsäulen im zehnten Jahr
- TODESFALL: György Homoki
- KULTURHAUPTSTADT 2024: Verborgene im Fels. Der Berg, das Salz & die Kunst
- PRIMA LA MUSICA: Komponistinnen und Volksmusik
- KULTURAUSSCHUSS: Fair Pay-Zuschüsse
- ARGEkultur: Das Beisl hat einen neuen Pächter
- KAMMEROPER SALZBURG: Improv Night
- FESTSPIELE: Peter Whelan statt John Eliot Gardiner
- EARLY MUSIC DAY: Dorothee Oberlinger als Botschafterin
- CHORVERBAND: 40 Jahre Chorsemnar in Goldegg



Entgiftung für Ihre Leber

Diese Methode lässt sich mit nur wenig Aufwand und in kurzer Zeit umsetzen

BodyFokus



paranormale Operntypen auf, wobei die Kommunikation mit einem toten Freund jenseits der Wand als Topos wiederkehren wird. Kommunikation stellt sich als Meta-Thema heraus.

Das Spiel mit Wahrnehmung und Stil findet in Gesang, Klaviermusik und technischer Einspielung seine Vernetzung mit den projizierten Zeichnungen. Der Sopran steht sowohl für natürliche Welt wie abstrakte Kunstbegrifflichkeit, liefert sich Duelle mit der digitalen Soundwelt und fordert sich mit technischen Verschraubungen in lichte Höhen. Mark Knoop ziert sich am Klavier mit minimalen Mustern, Ragtime, barocken und

romantischen Anklängen und betreibt eine vielfältige Welt der Sounds in Einspielungen und am Keyboard. Ein Theremin wird ebenso thematisiert wie Rückkopplungen. Ob robotisiertes Naturidyll, innere Landschaft oder Wohnzimmer, die Pläne zur Zukunft der Oper ergeben einen diffusen Zwitter aus Poesie und Ironie. *Plans for Future Operas* steht damit komplett im dramaturgischen Kontrast zur sprechenden Musik von *PHACE-FACE Dia.De*. Dem Publikum gefiel beides, die Gegenüberstellung lohnte den Besuch beider Konzerte.

Das ASPEKTE-Festival dauert bis Sonntag (10.3.) – aspekte-salzburg.com

Bilder: Aspekte / Wolfgang Kirchner

[Zum dpk-Hintergrund Vom knorrigem Ende der Welt](#)

[Weiter >](#)

DrehPunktKultur - Die Salzburger Kulturzeitung im Internet ©2014

[Impressum und Datenschutz](#) [Werbung/Mediadaten](#) [Team](#) [Kontakt](#)

Wohin

IN SALZBURG 

DONNERSTAG, 7. MÄRZ

ZUSCHRIFTEN AN:

wohin.salzburg@kronenzeitung.at
(Karolingerstraße 36, 5020 Salzburg)

THEATER, BÜHNE

SALZBURG-STADT, Kleines Theater: Tatu Theater – „Die komische Tragödie“ von Yves Hünstad und Eve Bonfanti mit Caroline Richards (19.30 Uhr) sowie am 24. März; Kartenreservierung: ☎ 0662/87 21 54, www.kleinstheater.at

Off Theater: „Das Abschiedsdinner“, Komödie von Matthieu Delaporte/Alexandre de la Patellière (um 19.30 Uhr); weitere Vorstellung am 17. März; ☎ 0662/641 333, www.off.theater

Oval, Bühne im Europark: Kabarettist Matthias Egersdörfer – „Nachrichten aus dem Hinterhaus“ (19.30 Uhr); Kartenbüro Neubaur: ☎ 0662/84 51 10, oval.at

Schauspielhaus: „Kleine Geister“ von Theodora Bauer (Do und Fr, 19.30 Uhr); Termine bis 21. März; ☎ 0662/80 85 85, www.schauspielhaus-salzburg.at

MUSIK

PUCH, Zentrum für Visionen: „Mitten im Orchester“ – Pianistin Galina Vracheva/Mozarts Klavierkonzert in d-Moll mit Jazz-Kadenz; Philharmonie Salzburg/Beethovens 7. Symphonie (um 15 und 19.30 Uhr); philharmoniesalzburg.at

RADSTADT, Zeughaus am Turm: Konzert, Improvisation „Spielraum:Musik“ – Musiker der Lebenshilfe Radstadt & Anneliese Schneider/Leitung und Klavier; Lisa Hofmaninger/Saxophon, Susanne Rebholz/Tanz (14 Uhr); Eintritt frei; Infos: www.daszentrum.at

Das Trio Callas spielt in der Villa Vicina der Stiftung Mozarteum an der Schwarzstraße: Im Rahmen der Reihe „Klassik pur“ begeistern Geigerin Arieta Liatsi, Cellist Lucas Garcia und Pianistin Bella Schütz mit Musik von Mozart, Ravel und Brahms (heute um 19.30 Uhr). ☎ 0662/87 31 54 oder unter tickets.mozarteum.at



Foto: Anastasia Reichl

„ASPEKTE“

SALZBURG-STADT – Szene, Universität Mozarteum und Kollegienkirche: Festival für Neue Musik in Österreich unter dem Titel „Stimmen“; Programm bis So, 10. März: aspekte-salzburg.com – dazu Atelier-Gespräch in der **Uni Mozarteum**, Bösendorfer Saal: „Ein Wutschrei gegen den Krieg“ zur Uraufführung der Oper „Stabat Mater Furiosa“ – Univ.-Prof. Dr. Sabine Coelsch-Foisner spricht mit Sopranistin Juliet Fraser, Regisseurin Rosamund Gilmore, Komponist Hossam Mahmoud und Festival-Leiter Ludwig Nussbichler (heute um 18 Uhr); Anmeldung: ☎ 0662/80 44-44 28 oder atelier_gespraech@plus.ac.at

LITERATUR

SALZBURG-STADT, ARGEkultur, Saal: Poetry Slam – Lu Komma Klar, Julius Althoetmar, Elena Sarto, Sven-Eric Jansen, Silke Gruber; Moderation: Ko Bylanzy (20 Uhr); www.argekultur.at

Literaturhaus: Lesung & Gespräch – Michael Köhlmeier: Mit seinem neuen Roman „Das Philosophenschiff“ schließt der österreichische Schriftsteller an seinen Bestseller „Zwei Herren am Strand“ an (19.30 Uhr); Karten evtl. noch direkt erhältlich unter ☎ 0662/42 24 11; Infos: www.literaturhaus-salzburg.at

Szene Birgit Minichmayr – „Alan Bennett: Die souveräne Leserin“, Lesung mit Musik (ausverkauft); szene-salzburg.at

AUSSTELLUNG

STADTGALERIE Mozartplatz: Eröffnung (18 Uhr) – „E lucevan le stelle/Arie aus Puccinis Tosca“, Joachim Schlotte zeigt Fotografien aus eigenen Theaterproduktionen und Tournées der letzten 25 Jahre im Rahmen des 100-Jahre-Firmenjubiläums (zu sehen bis 26. April: Mo bis Do, 8 bis 16 Uhr; Fr, 8 bis 12 Uhr).

FILM, KINO

SALZBURG-STADT, Das Kino: 15. Lateinamerika Filmfestival – 27 aktuelle Spiel- und Dokumentarfilme aus zehn lateinamerikanischen Ländern mit Mexiko als Schwerpunktland; alle Infos, Programm bis 18. März: www.daskino.at

SAALFELDEN, Nexus: Ladies Movie Night zum Weltfrauentag – „Call Jane“ (20 Uhr); www.kunsthausexus.com

TAMWEG, die Künstler: „Das Ende des Schweigens“ (17.30 und 19.30 Uhr); www.lungaukultur.at

FÜR KINDER

SALZBURG-STADT, Das Kino: Friedberger Puppenbühne „Kasperl & Stinkstinkt“ (15 Uhr); www.kasperl.at – Hinweis: morgen, Fr, im Oval/Europark und am Sa in der Bachschmiede Wals.

Residenzgalerie: Kreativ Kids Club – „Endlich Frühling!“, ab vier J. (15 Uhr); Anmeldung: www.domquartier.at

Spielzeug Museum: „Funny Food. Weltreise am Brot“, ab drei J. (15 Uhr/zu „eat & meet“); www.spielzeugmuseum.at

BISCHOFSHOFEN, Pfarrzentrum: Kindertheater „Grüffelo“ (16 Uhr).

SAALFELDEN, Nexus: Puppentheater Sindri „Kasperl und das Zauberei“, ab drei J. (17 Uhr); kunsthausexus.com

ST. GILGEN, Bibliothek: „Henriette, die Eier sind weg“ – Bilderbuchkino (16 Uhr).

FÜHRUNGEN

SALZBURG-STADT: „Das Salzburger Glockenspiel“ – Aufstieg auf den **Glockenspielturm** (bis Ende Oktober: jeden Do um 17.30 Uhr; jeden Fr, 10.30 Uhr; ab Eingang Innenhof Neue Residenz); Anmeldung: ☎ 0662/62 08 08-723 oder kunstvermittlung@salzburgmuseum.at



Foto: Flowing Frames

Das Ensemble WirkFabrik gastiert im Schloss Goldegg: Unter dem Titel „Wo die Musik zu Hause ist“ widmet sich das Konzert der Tiroler Formation der Frage, warum namhafte Komponisten der „klassischen“ Musikwelt oft auf das Volkslied zurückgreifen (heute um 20 Uhr); Hinweis: kostenlose Führung durch den Rittersaal um 19 Uhr. ☎ 0 64 15/82 34-0, schlossgoldegg.at



Foto: Sonja Endlweber & Günter Wamser

Die Abenteuerreiter faszinieren im Emailwerk Seekirchen: Mit ihren vier Mustangs waren Sonja Endlweber und Günter Wamser 15 Jahre lang in Nordamerika unterwegs und erzählen nun in ihrem Weltbilder-Vortrag von ihrer spannenden Reise – „Long way home. Auf Pferden durch den Wilden Westen“ (heute um 20 Uhr). Karten: Raika Seekirchen, www.kunstbox.at



Foto: Erik Jan Ouwerkerk

Berliner Frauen-Vokalensemble in der Kollegienkirche: „Ich will zornig sein – Psalmen“ im Rahmen der Reihe „Frauenstimmen“/Weltfrauentag und 35. Todestag von Thomas Bernhard (morgen, 8. März, um 19.30 Uhr); Einführung mit Komponistin Mayako Kubo um 18 Uhr. ☎ 0680/201 90 54 oder www.maria-anna-mozart.at bzw. im Mozarteum-Kartenbüro.

Aspekte-Festival verleiht Stimmen Gehör

Bis Sonntag, 10. März, erfüllt Neue Musik, darunter auch eine Opernuraufführung, die Altstadt.

Altstadt. Das Aspekte-Festival präsentiert seit über 45 Jahren Neue Musik in Salzburg. Heuer steht das Festivalprogramm unter dem Titel „Stimmen“, der auch zum Programm wird.

In dreizehn Veranstaltungen in der Szene Salzburg, der Universität Mozarteum und in der Kollegienkirche präsentiert das Festival Zugänge zur Neuen Musik.

Eines der Highlights ist heuer die Uraufführung der Oper „Stabat Mater Furiosa“ des ägyptischen Komponisten Hossam Mahmoud. Das Auftragswerk verwebt den Theatermonolog Jean-Pierre Siméons, der diesen

aus der Sicht einer Mutter bei seiner Reise durch den vom Krieg gezeichneten Libanon verfasste, mit der Komposition Mahmouds, der die Stimme vervielfältigt und zur Stimme einer aller Generationen Mütter übergreifenden Frau werden lässt. Die Aufführungstermine sind Donnerstag, 7. März, um 19 Uhr und Samstag, 9. März, um 19 Uhr im Max-Schleierth-Saal im Mozarteum.

Am Freitag, 8. März, ab 19 Uhr bringt die Vokalistin Frauke Aulbert mit dem Salzburger Ensemble NAMES in der Szene Salzburg eine eigene Solo-Performance und zwei neue Werke von der



Geschäftsführerin Renate Stelzl, Dirigent Kai Röhrig, Künstlerischer Leiter Ludwig Nussbichler und Komponist Hossam Mahmoud.

Slowakin Tímea Hvozdková und dem in Hamburg lebenden Louis d'Heudieres zur Uraufführung.

Die diesjährige Artist in Residence Juliet Fraser interpretiert am Sonntag, 10. März, ab 19 Uhr im Solitär des Mozarteums ge-

meinsam mit dem Salzburger oem (österreichisches Ensemble für Neue Musik) mit Johannes Maria Stauds „Lied vom Verschwinden“ und Beat Furrers „Aria“ zwei exemplarische Vokalwerke der Jahrtausendwende.

KULTUR NOTIZEN

Birgit Minichmayr liest in der Szene Salzburg

Altstadt. Die Queen begegnet beim Spaziergang mit ihren Hunden einem Bücherbus und leiht sich aus Höflichkeit ein Buch aus. Die Auswirkungen ihrer daraus folgenden Leselust sind unvorhersehbar für den Buckingham Palace. Schauspielerinnen Birgit Minichmayr liest am Donnerstag, 7. März, um 19 Uhr aus Alan Bennetts Novelle „Die souveräne Leserin“, begleitet von Countertenor Alois Mühlbacher und dem Streichquartett Sonare mit Musik von Elgar, Britten, Dowland, Queen und den Beatles.

Stadtführung zeigt dunkle Seiten auf

Altstadt. Die Stadtführung „Morbides Salzburg“ zeigt die dunklen Seiten Salzburgs auf. Mit einem mysteriösen Grabstein, einem heimtückischen Giftmord oder einem tragischen Arbeitsunfall werden schaurige

Seiten der Stadt aufgezeigt. Die Führung findet am Freitag, 8. März, um 20 Uhr statt. Um vorige Anmeldung unter ☎ 0699 11811814 wird gebeten.

Dancehall und Reggae locken ins Rockhouse

Schallmoos. Die schottische Rapperin und Reggae-Sängerin Soom T präsentiert am Samstag, 9. März, ab 21 Uhr ihr neues Album „The Louder The Better“ beim Club 101 in der Rockhouse Bar. Im Anschluss sind mit Greenbag und Audiopille und das jüngste Mitglied vom Club 101 Selectress Beatroot zu hören.

Poetry Slam mit Lu Komma Klar in der Arge

Nonntal. Bissiger Humor ist typisch für die Berliner Slammerin Lu Komma klar. Am Donnerstag, 7. März, ist sie gemeinsam mit Julius Althoetmar, Elena Sarto und Sven-Eric Jansen ab 20 Uhr im Arge Saal erlebbar.

Kulturgut Salz bleibt lebendig

Die Chiemgauer Kulturtage 2023/2024 sind im Februar in die zweite Runde gegangen. Das Motto: „SALZ REICH“ – aus gutem Grund. Denn die „Alpine Salzregion Südostbayern – Salzburg“ träumt weiterhin vom Titel Weltkulturerbe.

2021 versuchte die Salzregion zwischen Hallein und Rosenheim, als Kandidat auf die bayerische Vorschlagsliste für das UNESCO-Weltkulturerbe zu kommen. Das Bayerische Wissenschaftsministerium hatte dem Landkreis Traunstein kurzfristig signalisiert, dass die Möglichkeit für eine Interessenbindung bestehe. „Alles musste dann sehr schnell gehen“, erinnert sich Birgit Löffler, Sachgebietsleiterin für Kultur und Heimatpflege am Landratsamt Traunstein. Die Idee zu einer UNESCO-Anerkennung des Salzwesens in der Region geht dabei maßgeblich auf Traunsteins Landrat Siegfried Walch zurück.

Zwar setzten sich letztlich der Justizpalast in Nürnberg und der Olympiapark in München durch. Die Bewerbung der alpinen Salzregion hinterließ dennoch Eindruck: Die Jury bewertete sie ausdrücklich „als sehr erfolgsversprechend“.

„Wir werden Hallein und das Land Salzburg noch stärker einbinden, um die Erfolgsaussichten weiter zu erhöhen“

Birgit Löffler, Kunsthistorikerin

„Das ist schon ein riesiger Schritt und bestärkt uns für die Zukunft“, sagt Birgit Löffler. Sofort war klar, dass der Weltberitel mit der ersten Absage nicht vom Tisch ist. „Sobald sich eine Möglichkeit eröffnet, sind wir wieder dabei.“ Mit etwas Glück könnte eine zweite Bewerbung als bayerischer Weltkulturerbe-Kandidat schon in den kommenden Jahren möglich sein.

Bei der nächste Bewerbung sollen die österreichischen Nachbarn eine noch größere Rolle spielen. „Wir werden Hallein und das Land Salzburg noch stärker einbinden, um die Erfolgsaus-

sichten weiter zu erhöhen“, versichert die Kulturamtsleiterin. Die Kontakte über die Grenze habe man seither vor allem durch das verbindende Salz-Thema der Chiemgauer Kulturtage vertiefen können, aber auch durch die Kulturarbeitsgruppe der Euregio Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein.

Klar ist: Für den Titel Weltkulturerbe braucht es Geduld. „Das sieht man auch bei der Bewerbung der Königsschlösser Ludwigs II“, sagt die promovierte Kunsthistorikerin. Anfang Februar entschied sich die Kultusministerkonferenz für den Eintrag der Schlösser Neuschwanstein, Linderhof, Schachen und Herrenchiemsee auf der deutschen Vorschlagsliste. Die Vorbereitung hatte rund 25 Jahre gedauert. „Wir sind aber zuversichtlich, dass es bei uns nicht so lange dauern wird“, so die Kulturamtsleiterin lachend.

Deutschland hat es bei der UNESCO nicht leicht, weil hier schon 52 Welterbestätten liegen – von den Höhlen und der Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb über den Aachener Dom bis zum Wat-

tenmeer. Und auch die deutsche Anmeldeleiste ist derzeit gut gefüllt. Birgit Löffler glaubt dennoch fest daran, dass die Salzregion Südostbayern – Salzburg das Zeug zur Welterbestätte hat. „Als transnationales und serielles Kulturgut mit vielen landschaftsbezogenen Elementen hat sie besondere Aspekte.“



„Für die Bewerbung braucht es viel Geduld.“

Birgit Löffler, Sachgebietsleiterin

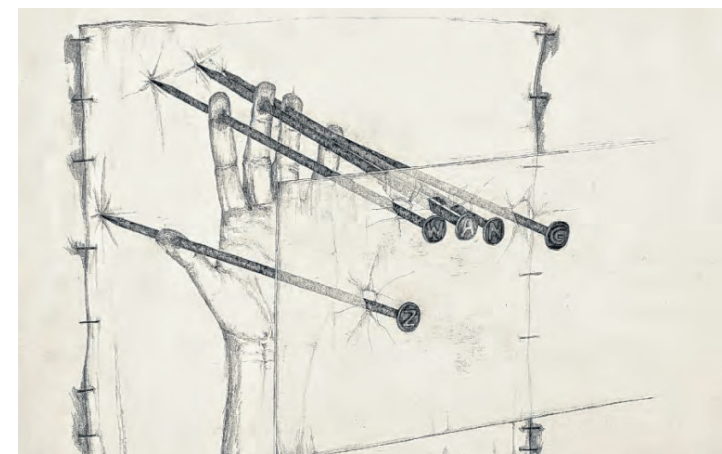
Wie präsent das Thema Salz bis heute in der Region ist, zeigt allein die Tatsache, dass es zwischen Hallein und Rosenheim 14 Museen gibt, die sich mit dem Thema beschäftigen. Einige widmen sich ausschließlich der Salzgeschichte wie zum Beispiel das Salzbergwerk in Berchtesgaden, die Alte Saline in Bad Reichenhall oder das Museum Salz & Moor in Grassau. Andere dokumentieren in einzelnen Abteilungen spezielle Aspekte der Salzgeschichte:

Das Keltenmuseum in Hallein beleuchtet etwa den frühgeschichtlichen Salzabbau, das Holzknechtmuseum Ruhpolding die Holzgewinnung für die Saline, das Innmuseum Rosenheim die Salzschiffahrt.

Einige der Museen beteiligen sich mit Extradurchführungen und Veranstaltungen am Programm der Chiemgauer Kulturtage. Die zweite Runde begann Mitte Februar; bis in den Dezember hinein werden rund 30 Veranstaltungen stattfinden. Das Programm ist auf der Internetseite des Landkreises (www.traunstein.com) unter „Chiemgauer Kulturtage“ zu finden.

„Die Kulturtage belegen anschaulich, welchen breiten Raum das Salzwesen in allen gesellschaftlichen Bereichen eingenommen hat. Ob es der Reichtum der Region war, technische Innovationen, Transport- und Bauwesen, Holz- und Torfgewinnung, Erzbergbau bis hin zu künstlerischen Darstellungen und landschaftlichen Besonderheiten – das Salz war in jeder Hinsicht prägend“, sagt Birgit Löffler.

Sandra Schwaiger-Pöllner



AIGEN

Valie Exports Werke beleben St. Virgil

Valie Export gilt als eine der wichtigsten internationalen Wegbereiterinnen konzeptueller Medien-, Performance- und Filmkunst. Am Donnerstag, 7. März, um 19 Uhr wird die Ausstellung „Die Bildhauerin als Zeichnerin“ in St. Virgil eröffnet. Diese konzentriert sich auf das zeichnerische Werk der Linzer Künstlerin. Die ausgestellten Werke reichen von detailgetreuen Zeichnungen

bis hin zu Skizzen und werden von einer Auswahl von Fotografien, Texten, Videos und Objektarbeiten begleitet. Ihre frühen Arbeiten setzten sich mit Händen als körperliche Artikulationsmöglichkeiten auseinander, womit auch Emotionen ausgelotet wurden, wie bei der Zeichnung **Schmerz** (im Bild) von 1973.

BILD: VALIE EXPORT, WIEN 2024



Der 2019 eröffnete Salinenpark in Traunstein mit dem Wasserrad als Blickfang.

BILD: HELGA HASELBECK

- Kulturtipps
- Kulturpanorama
- Leserbriefe
- Förderer
- Newsletter
- Restaurants
- Hotels

Das Neueste

- Meldungen und Berichte
- Glossen und Kommentare
- Stich-Wort / Feuilletons
- Dr. Hohenadl
- Nachgefragt / Interviews
- Auf den Bühnen
- Musik
- Bildende Kunst
- Literatur
- Im Porträt
- Volkskultur
- Kultur im Land
- Kino / Radio / TV / Medien
- "Fremde" Kultur
- Reisekultur
- Rest der Welt

AUSSERDEM

- SNOW JAZZ GASTEIN: Jazzgrößen aus Österreich
- BACHWERKVOKAL: Aus vier mach eins
- EHRUNG: Landestheater-Mitglied Britta Bayer zur KammerchauspielerIn ernannt
- MUSISCHES GYMNASIUM: Für die Matura tanzen
- GRAFENEGG FESTIVAL: Neue Leitung ab 2026
- AUSGESCHRIEBEN: Amateurtheaterverband sucht Märchen
- AUSGESCHRIEBEN: Kunst-Litfaßsäulen im zehnten Jahr
- TODESFALL: György Homoki
- KULTURHAUPTSTADT 2024: Verborgene im Fels. Der Berg, das Salz & die Kunst
- PRIMA LA MUSICA: Komponistinnen und Volksmusik
- KULTURAUSSCHUSS: Fair Pay-Zuschüsse
- ARGEkultur: Das Beisl hat einen neuen Pächter
- KAMMEROPER SALZBURG: Improv Night
- FESTSPIELE: Peter Whelan statt John Eliot Gardiner
- EARLY MUSIC DAY: Dorothee Oberlinger als Botschafterin

Schwarz und schwer ist mein Gefühl

ASPEKTE / STABAT MATER FURIOSA

Posten | Share

08/03/24 Eine Oper wie bestellt am Vorabend des Internationalen Frauentags: *Stabat Mater*, aber eben nicht demütig leidend – *dolorosa* – sondern trotzig aufbegehrend – *furiosa*. Die trotzige Stimme der Frau gegen die Kriegsmaschinerie der Männer: Uraufführung der Oper von Hossam Mahmoud beim Aspekte-Festival.

VON REINHARD KRIECHBAUM

„Ich bin die, die sich weigert zu verstehen“, ist der erste Satz, und damit ist der Inhalt abgesteckt. Der Krieg ist nicht zu akzeptieren in seiner vermeintlich zwingenden Männer-Logik. „Ich schleudere mein gewaltiges Gebet dem Leben ins Gesicht“, singt/spricht die *Mater furiosa*, die uns in dieser Oper – einem Auftragswerk der Aspekte – mit der Anmutung einer Figur aus einem Antikendrama entgegen kommt. Zu der einen Sängerin (Jenifer Lary) auf der Bühne kommen drei weitere Frauen, Sprecherinnen. Sie sind zur singenden Hauptdarstellerin wie Scheinwerfer und Schatten zugleich, bilden so etwas wie ein hör- und sichtbares Relief, das noch weitere Licht- und Schatteneffekte bekommt durch ein Frauen-Vokalquartett im Orchestergraben. Eine raffinierte auratische Klangverbindung zwischen Bühne und Kammerorchester.



Eine (An)Klage, ein Aufschrei also aus weiblicher Sicht an eine gemeinhin auf Männer-Augenhöhe gelegte Perspektive. Die Frauen müssen im Krieg erleben, wie ihre Brüder zu Mördern werden und finden sich unfreiwillig hineingezogen als „Schwestern der Niederträchtigkeit“. Sie träumen von einer guten, heilen Welt und geben sich so trügerischen wie fragilen Illusionen hin, „aber man tötet und tötet immer noch“. Es hat Thrill, wenn die Frauen „den Lärm der Schritte im Krieg“ näher kommen hören und „das wutschraubende Gehuste der Waffen“ vernehmen.

Dieser Text, von Christian Ollivier nach dem Theatermonolog von Jean-Pierre Siméon (1997) eingerichtet, macht gerade angesichts des Kriegs im Gazastreifen nicht wenig Gänsehaut. „Schwarz und schwer ist mein Gefühl.“ Das weibliche Aufbegehren „hat das Gewicht des Beils“. Ein Aufbegehren, das „wie der Wasserfall den Felsen durch Zorn versteht“. Das Poetische kommt so griffig wie plakativ daher, aber das schadet gerade einem Opern-Libretto nicht. Die Musik von Hossam Mahmoud setzt auch keineswegs eins drauf, sie „illustriert“ nicht, sie knallt und knattert nicht.

Der Komponist hat die Kurz-Episode zum Formprinzip gemacht. Immer und immer wieder Generalpausen, die auch dem Hörer ein Durchatmen erlauben. Ein Gedanke, ein Satz – oft sind's nur wenige Takte, in denen die Instrumente in einem von den



Solobläsern dominierten, immer durchsichtig gehaltenem Spaltklang den Ausdruck überhöhen und nachklingen lassen.

Kai Röhrig hat das vom Dirigentenpult aus gut im Griff, er hält gediegen das Gleichgewicht zwischen dem Gesang, dem Gesprochenem und dem Instrumentalsatz. Einnehmend an der Partitur ist, wie oft der Klang der Rohrblattnstrumente über das ins Orchester integrierte Frauenquartett gleichsam als Brücke hinüberfließt in den Part der Sängerin. Da vernimmt man kleine Bravourstücke der Instrumentationskunst.

Rosamund Gilmore ist die Regisseurin und Bühnenbildnerin. Sie setzt das Stück in einen schwarzen Bühnenraum, der auratisch beleuchtet wird und mächtig Licht-Effekt macht, gerade wenn aus einer der drei auf Stelen postierten schwarzen Schalen Rauch aufsteigt. Die vier Protagonistinnen tragen ockerfarbene bodenlange Kleider. Die drei Schauspielerinnen (es sind Absolventinnen vom Thomas-Bernhard-Institut am Mozarteum) stehen vor den Stelen. Eine knetet Brotteig, eine ist fürs Feuer zuständig, die dritte taucht ihre Hände in Wasser. Das vermittelt unmittelbar, dass es die Frauen sind, die für die elementaren Dinge des (Über)Lebens Sorge tragen. Ihnen darf man den Zorn, der einmal als „unerbittlich bleiern“ beschrieben wird, wohl zugestehen. Es wird, müssen wir vermuten, nicht die letzte Frauenklage angesichts aller der Kriegshandlungen auf der Welt gewesen sein. Wichtig trotzdem ein jedes Aufbegehren: „Nun ist mein zorniges Gebet im Dunkel des Abends verstreut“, heißt es zuletzt, hineingerufen in den nun erhellten Zuschauerraum des Max-Schlereth-Saals der Universität Mozarteum, der bei der Uraufführung am Donnerstag (7.3.) erfreulich gut besucht war.



Wiederholung am Samstag (9.3.) um 19 Uhr im Max-Schlereth-Saal der Universität Mozarteum – aspekte-salzburg.com

Bilder: Aspekte Salzburg / Wolfgang Kirchner

KULTUR
STADT: SALZBURG



BILD: SNI/ASPERTE FESTIVAL/WOLFGANG KIRCHNER

Ankämpfen gegen den Krieg: Jenifer Lary, Annalisa Hohl.

Frauen erheben die Stimmen gegen den Kriegsgeist

FLORIAN OBERHUMMER

SALZBURG. Im Anfang ist das gesprochene Wort. „Ich bin die/die sich weigert zu verstehen/ich bin die/die nicht verstehen will“, deklamieren drei Frauen auf der Bühne. Daraus entwickelt sich eine kunstvolle Sprachpolyphonie, die Stimmen verzahnen sich ineinander und reißen den Zuseher mit in einem beklemmenden Gedankenstrom aus dem Kriegsgebiet.

Oper wäre ein unzureichender Gattungsbegriff für das neue Werk von Hossam Mahmoud. Eine Sopranistin, drei Schauspielerinnen und ein weiblich besetzter Chor realisieren die Stimmen dieses Sprech- und Musiktheaterstücks, das am Donnerstag beim Aspekte-Festival Uraufführung feierte. „Stabat mater furiosa“ lebt vom brillanten Text, den Jean-Pierre Siméon 1997 nach einer Reise durch den Libanon verfasst hat. Siméon zielt in diesem zornigen Gedicht auf den Krieg und verleiht stimmigerweise der Frau, besser: den Frauen, eine Stimme. Sie, die unter männlich dominierendem Hass und Gewalt leiden, klagen an. Bilderreich wird von den Schrecken des Kriegs erzählt, von „stinkenden Eingeweiden“ und „dumpfem, fernem Beben unter der Erde“. Über dem Stimmengewirr erhebt sich die markante Sopranstimme von Jenifer Lary. „Ich spucke auf den Kriegsgeist“, singt die Solistin.

Hossam Mahmoud behandelt den Text – das Libretto stammt von Christian Ollivier – in seiner musikalischen Realisierung sehr behutsam: Ein achtköpfiges Orchester formt unter der Leitung von Kai Röhrig eine feine, kammermusika-

liche Tonspur, die sich unter die Mantren legt. Unter den Instrumentalisten befinden sich Frank Stadler und Predrag Katanic vom stadler quartett, die mit Hossam Mahmouds Klangsprache vertraut sind. Der Salzburger Komponist ägyptischer Herkunft arbeitet mit Vierteltönen und Mikrotonalität, wie es sein Leibinstrument, die Oud, ermöglicht. In „Stabat mater furiosa“

Starkes Musiktheater aus Salzburg

entwickelt das Mäandern um lose Ankerpunkte eine spannungsreiche Atmosphäre latenter Unsicherheit, als verliere man im Kriegsgewimmel den Boden unter den Füßen.

Regisseurin Rosamund Gilmore verzichtet glücklicherweise darauf, ein realistisches Nahost-Kriegsgeschehen auf die Bühne zu bringen. Das Geschehen wirkt in seiner szenischen Reduktion und Präzision wie ein Ritual. Die drei Schauspielerinnen, darunter die sprachlich herausragende Annalisa Hohl, stammen ebenso aus den Reihen der Universität Mozarteum wie das exzellente Vokalensemble.

Die Aspekte Salzburg setzen mit der ersten szenischen Opernproduktion ihrer fast 50-jährigen Festivalgeschichte ein starkes Zeichen. Es zeigt, was im Bereich der Neuen Musik möglich ist, wenn Salzburger Institutionen und Künstler die Zusammenarbeit suchen. Das Ergebnis ist ein Abend von inhaltlicher Brisanz und sinnlicher Wirkung.

Aspekte: „Stabat mater furiosa“, Universität Mozarteum, 9. 3., 19 Uhr.



Auf Mozart folgt mickrige Moderne

Was derzeit in der Stadt Salzburg stattfindet, sollte Leuchtturm, Renommeebringer oder sonst etwas sein, was einem Ort gut anstünde, wo Musik sowie Fortschritt als Tugenden bekannt sein sollen. Doch fünf Tage sind dafür zu wenig.

Fünf Tage und elf Veranstaltungen genügen auch nicht, wenn sie auf der Tradition eines halben Jahrhunderts basieren – das erste und dann alle zwei Jahre veranstaltete Aspekte-Festival für Musik unserer Zeit war 1977. Zum Vergleich: Wien bietet seit fast 40 Jahren das Festival Wien modern – jedes Jahr fünf Wochen und zuletzt mit 57 Produktionen und 91 Konzerten (davon 66 Ur- und Erstaufführungen) in 36 Spielstätten.

Das Manko – abseits der auf Internationalität gerichteten Salzburger Festspiele – sollte einmal behoben werden. Im Mozartjahr 2006 wurde etwas begonnen, aus dem eine Biennale für Neue Musik entstand. Diese wurde 2016 ersatzlos abgedreht. Weil eine dank eines Komponisten berühmte Stadt nicht nur auf 250 Jahre alten Lorbeeren herumtanzen sollte, hat die Stiftung Mozarteum 2006 ihr Festival „Dialoge“ lanciert. Davon blieb 2023 nur mehr ein Wochenende „Mozart meets Moderne“.

2006 wurde sogar ein mit 100.000 Euro dotierter Kompositionspreis des Landes für Lebenswerk und Förderpreis erfunden. Der ist nach vier Vergaben wieder entschlafen.

An der Universität Mozarteum wird Komposition unterrichtet. Alle vier Jahre vergibt das Land 15.000 Euro als „Großen Kunstpreis“ für Musik und jedes Jahr 12.000 Euro als Stipendium in dieser Sparte. Wo kommt dieses Schaffen zur Geltung? Wo haben Komponisten wie Musiker Auftrittsmöglichkeiten? Wie entsteht ein Milieu samt Publikum, in dem Gegenwärtiges gespielt wird? In Salzburg verkommen Musik und Moderne zum Lippenbekenntnis. Sogar im Wahlkampf hatten alle Politiker offenbar Wichtigeres zu tun, als mit rund 200 Leuten bei der Aspekte-Eröffnung zu sein.

Wohin

IN SALZBURG 

SONNTAG, 10. MÄRZ

ZUSCHRIFTEN AN:

wohin.salzburg@kronenzeitung.at
(Karolingerstraße 36, 5020 Salzburg)

☉ THEATER, BÜHNE

SALZBURG-STADT, Kleines Theater: „Mitterbachkirchen“, Komödie mit Judith Brandstätter, Gaby Schall, Peter Blaikner und Hermann Strasser (15 und 19.30 Uhr); www.kleinstheater.at

Schauspielhaus, Studio: „Corpus Delicti“ (16 Uhr) sowie 11. März; ☎ 0662/80 85 85, schauspielhaus-salzburg.at

GROSSGMAIN, Hotel Vötterl: Plainburger Theaterwerkstatt – „Bares, Rares – und weg war es“, Kriminalkomödie von ACHT (17 Uhr); weitere Aufführungen von 15. bis 17. März; www.pbtw.at

HALLEIN, Volksschule: Bad Dürrnberg: „Ausgerechnet Mallorca“ von Gerry Jansen (19.30 Uhr); weitere Termine von 14. bis 17. sowie 21. und 22. März; www.theater-am-duernnberg.at

☉ PUPPENTHEATER

SALZBURG-STADT, Stiegl-Brauwelt: Sindri 3+ „Kasperl und das verleckte Osterer“ (11 und 15 Uhr); Sindri mini 1+ „Kasperl und das rote Ei“ (16 Uhr) sowie am 17. und 24. März; Karten: ☎ 0650/88 33 193, www.sindri.at

☉ FAMILIEN IM MUSEUM

SALZBURG-STADT, DomQuartier: „Family on Tour“ – Rätselrallye durch die Sonderausstellung „Von 0 auf 100“, Mitmach-Führung mit Spaß und Kreativität für Groß und Klein (15 Uhr; Treffpunkt: Innenhof der Residenz/Herkulesbrunnen); Anmeldung: domquartier.at

HALLEIN, Keltenmuseum: Familien-sonntag – „Keltische Kunst aus Ton“ mit Ida Theusinger (14 Uhr); Anmeldung: ☎ 0 62 45/80 783, keltenmuseum.at

Foto: hochkönig Tourismus



Volksmusikalische Hüttenroas im Skigebiet Hochkönig (heute ab 11 Uhr): In und rund um die Berghütten in Dienten, Maria Alm und Mühlbach spielen verschiedene Musikgruppen ein buntes Repertoire an Volks- und Blasmusik und die Klänge der Alphorn- und Weisenbläser sorgen für beste Stimmung; zudem: Nostalgiekifahrer & Bauernmarkt. www.hochkoenig.at

☉ MUSIK

SALZBURG-STADT, Christuskirche: BachWerkVokal „Brockes-Passion“, historisches Pasticcio – Telemann, Keiser, Händel, Mattheson (18 Uhr/Österr. Erstaufführung); ☎ 0699/188 77 870 oder karten@bachwerkvokal.com

Stiftung Mozarteum, Wiener Saal: Mozart und griechische Komponisten – Kinder- und Jugendsinfonieorchester der Heiligen Erzdiozese Athen (18 Uhr); ☎ 0662/87 31 54, www.mozarteum.at

HOF/SBG., K.U.L.T.: Matinée – Irondale High School Band & JBO Hof (11 Uhr).

TAMSWEG, Schloss Kuenburg: „Revolutionary Woman“ – 75 Jahre Jeunesse Österreich Cooperation, 50 Jahre Lungauer Kulturvereinigung – Trio Parémi: Veronika Blachuta/Flöte, Marilies Guschlbauer/Violoncello, Kasumi Yui/Klavier (11.11 Uhr); www.lungaukultur.at

☉ JOBMESSE AUSTRIA

SALZBURGARENA: Arbeitssuchende können sich mit Vertretern renommierter Unternehmen austauschen und sich über die aktuellen Möglichkeiten am Arbeitsmarkt informieren (11 bis 17 Uhr).

☉ FILM, KINO

SALZBURG-STADT, Das Kino: 15. Lateinamerika Filmfestival – Spiel- u. Dokumentarfilme aus zehn lateinamerikanischen Ländern/Schwerpunkt Mexiko; Programm bis 18. März; www.daskino.at

MITTERSILL, Lichtspiele: „Ella und der schwarze Jaguar“, ab acht J. (16.30 Uhr); „Sterne zum Dessert“ (19 Uhr); www.lichtspiele-mittersill.at

ST. GEORGEN, Kulturzentrum Holzhausen: „Mavka – Hüterin des Waldes“, Animation, ab sechs Jahren (15 Uhr); www.theater-holzhausen.at



Foto: Nikola Maibrada

Queen-Fans aufgepasst: Die Tribute-Show „The Spirit of Freddie Mercury“ begeistert mit einer Hommage an den schillernden Musiker im Kursaal Bad Hofgastein (heute, 20 Uhr). gastein.com



Bavarian Blues Bandits in der Bachschmiede: Die Kultband aus Bad Reichenhall gibt ein „Generalprobenkonzert“ im Wals-Siezenheimer Kulturzentrum (heute um 19 Uhr; zur Info: Stehplätze/keine Bestuhlung); diebachschmiede.at – Hinweis: Das Jubiläumskonzert am 16. März im Reichenhaller Kurhaus ist seit Wochen restlos ausverkauft.



Foto: Andreas Hechenberger, Markus Seppeler

Festival für Neue Musik in Österreich – zum krönenden „aspekte“-Abschluss treten heute im Solitär der Universität Mozarteum auf: Bariton Adrian Eröd und das Wiener Vokal- und Instrumentalensemble „Reihe Zykan +“ (um 11 Uhr); die britische Sopranistin Juliet Fraser und das Salzburger „œnm“ (im Bild – um 19 Uhr). www.aspekte-salzburg.com

Foto: Hans-Joachim Bittner

Kulturtipps | Kulturpanorama | Leserbriefe | Förderer | Newsletter | Restaurants | Hotels

Das Neueste

- Meldungen und Berichte
- Glossen und Kommentare
- Stich-Wort / Feuilletons
- Dr. Hohenadl
- Nachgefragt / Interviews
- Auf den Bühnen
- Musik
- Bildende Kunst
- Literatur
- Im Porträt
- Volkskultur
- Kultur im Land
- Kino / Radio / TV / Medien
- "Fremde" Kultur
- Reisekultur
- Rest der Welt

Der liebste und andere Orte

ASPEKTE / ENSEMBLE REIHE ZYKAN +

Posten | Share | Print

11/03/24 Um die Musik des mit Schmach vom Besten ausgestatteten Wieners Otto M. (Matthäus) Zykan, der von 1935 bis 2006 gelebt und die dürrn und dornigen Wege der Avantgarde mit lustvoll-listigem Humor und beharrlich tonalem Empfinden begleitet hat, ist es still geworden. Wie schade dies ist, bewies am Sonntag eine bejubelte Matinee des Festivals Aspekte im leider nicht gerade scharenweise besuchten Solitär.

VON GOTTFRIED FRANZ KASPAREK

Die rührige Zykan-Nachlassverwalterin Irene Suchy und der aus Salzburg stammende und mit seinem pffiffigen Witz vor allem in Wien tätige Komponist Michael Mautner haben 2020 das *Ensemble REIHE Zykan +* gegründet, mit dem Ziel, den „Schmach als ästhetisches Prinzip“ zu ergründen und fortzuführen. Dies kann der von der Gedanken Blässe angekränkelten Szene der „Neuen Musik“ nur guttun. Zykan, wie übrigens auch die ganze „Dritte Wiener Schule“ mit Cerha, Schwertsik und HK Gruber, haben sich bei aller Ernsthaftigkeit dort, wo sie geboten war, ihren Schmach, wo „Scherz, Satire, Ironie...“ vonnöten war, nie nehmen lassen und der schräge Otto M. Zykan war ein Bruder im Geiste. Und selbstverständlich gehört zum eben zitierten alten Grabbe-Titel auch die „tiefere Bedeutung“ dazu.



Da Zykan nicht nur ein durchaus meisterlicher Komponist von phantasievoll notierten Werken, sondern eben auch, schon bevor die Bezeichnung Mode wurde, ein Performer war und ein Chansonier, der sich selbst oft improvisierend am Flügel begleitete, liegt dieser Teil seines Schaffens großteils nur in Form von Skizzen vor. Michael Mautner hat daraus mit perfektem Stilgefühl das etwa dreiviertelstündige *Unterösterreichische Liederbuch* erstellt und nicht nur Zykans Entwürfe spiel- und singbar gemacht, sondern auch qualitativ Eignes auf stimmig in diese bis ins Wiener Barock zurückreichende Tradition passende Texte von Franzobel beige-steuert. Und all dies sind Lieder, oft klingende Glossen und Aphorismen, manchmal tragikomische Balladen von der österreichischen Seele und ihren Abgründen, die direkt zum Publikum sprechen. Zumal wenn ein kongenialer Interpret wie Adrian Eröd mit klar artikulierendem Edelbariton, sagenhaft sicherer Intonation und absoluter Wortverständlichkeit auch im „harben“ Wiener Dialekt die Texte nicht nur souverän singt, sondern auch lebt.



Die Texte sind von Zykan, zum Teil Jacques Prévert nachgedichtet, von Friedrich Achleitner und in einem Fall von Brecht, für den der liebste Ort der Abort war. Die besuchten Orte sind jene alltäglichen, an denen sich die Dramen des Lebens abspielen wie im trauten Heim, im Wirtshaus, am Rummelplatz und in der Natur. Je sieben Lieder spielen „im Himmel“, womit die Traumwelten gemeint sind und ein zum Glück abwesender „Vater unser“, „auf Erden“, wo ein Kuckuck, ein Floh und ein Bierbauch auftreten sowie „im Keller“, in dem nach „dicker Luft“ und einem skurrilen Frauenmörder dann doch so was wie die Liebe auftaucht. Damit ist eine würdige

Fortsetzung von Ernst Kreneks „Reisebuch aus den österreichischen Alpen“ gelungen, die ins Repertoire gehört. Möglichst mit Adrian Eröd, der mit dem Pianisten Albert Sassmann und den mitunter pointiert sekundierenden Sängerinnen Katharina Adamcyk und Johanna Zachhuber auch ideale Partnerschaften bildet.

Vor diesem solitären Ereignis gab es die Gelegenheit, das fulminante Vokalensemble der Gruppe kennen zu lernen. Zu den schon erwähnten Alt- und Sopranstimmen kommen da der Tenor Richard Klein und der Bassbariton Gebhard Heegmann dazu und ergeben ein nicht nur wohlklingendes, sondern auch virtuos und präzise akzentuiertes Gesangsquartett, geleitet und moderiert von Michael Mautner. Zykans *Ping Peng Peng*, 1983 in Wien für die Friedensbewegung entstanden, hat einen nahtlos angefügten zweiten Teil bekommen, Mautners Version von „L'homme armé“, insbesondere der zweiten Zeile „... doibt on douter“ – dem Frieden darf man nicht trauen...

Die 1955 geborene ukrainische Komponistin Karmella Tsepikolenko, die als Professorin an der Musikuniversität Odessa im Bombenhagel ausharrt, hat auf einen wütend traurigen Text von Serhij Zhadan für das Zykan-Ensemble im Frühjahr 2022 das Vokalquartett *Woher schwarzer Tross...* geschrieben – Klänge, die aufwühlend an die Grenzen gehen wie ein Krieg in Tönen. Es ist übrigens nicht einzusehen, dass die Musik der Ukraine in Salzburg sonst kaum wahrgenommen wird. Uraufgeführt wurde die der Malerin Maria Lassnig gewidmete kleine, sensible Suite *Maria Lasso* der Österreicherin Maria Getthner, die in ihrer tröstlichen Quintessenz zum folgenden *Liederbuch* leitete.

mozarteum university

MAYRISCHE Musikalienhandlung Salzburgs traditionsreiches Pachtgeschäft für Noten und Musikbücher - seit 1392!

Schloss Konzerte Mirabell

STIFTUNG MOZARTEUM SALZBURG

music austria SERVICESTELLE SALZBURG

AUSSERDEM

- INTERNATIONALER FRAUENTAG: Troll-Borostyáni-Preise von Stadt und Land Salzburg
- SNOW JAZZ GASTEIN: Jazzgrößen aus Österreich
- BACHWERKOKAL: Aus vier mach eins
- EHRUNG: Landestheater-Mitglied Britta Bayer zur Kammerchauspielerin ernannt
- MUSISCHES GYMNASIUM: Für die Matura tanzen
- GRAFENEKG FESTIVAL: Neue Leitung ab 2026
- AUSGESCHRIEBEN: Amateurtheaterverband sucht Märchen
- AUSGESCHRIEBEN: Kunst-Litfaßsäulen im zehnten Jahr
- TODESFALL: György Homoki
- KULTURHAUPTSTADT 2024: Verborgene im Fels. Der Berg, das Salz & die Kunst
- PRIMA LA MUSICA: Komponistinnen und Volksmusik
- KULTURAUSSCHUSS: Fair Pay-Zuschüsse
- ARGEkultur: Das Beisl hat einen neuen Pächter
- KAMMEROPER SALZBURG: Improv Night
- FESTSPIELE: Peter Whelan statt John Eliot Gardiner

„Stellen Sie sich Maria Sattler, die in ihrer besten Kommissarin zum folgenden Liebesroman liest.“

„Mit Humor kann man Unvollkommenheit und Schmerz überwinden.“

Bilder: Aspekte / Wolfgang Kirchner

[Weiter >](#)

DrehPunktKultur - Die Salzburger Kulturzeitung im Internet ©2014

[Impressum und Datenschutz](#) [Werbung/Mediadaten](#) [Team](#) [Kontakt](#)

MERKER, MÄRZ 2024

Salzburg, Aspekte Festival, 7. März – Hossam Mahmoud, „STABAT MATER FURIOSA“, Uraufführung

Als Koproduktion mit der Universität Mozarteum brachte das diesmal „Stimmen“ gewidmete, dankenswerter Weise der Musik unserer Zeit in ihren verschiedenen Ausprägungen verpflichtete Aspekte-Festival im Max Schlereth-Saal das neueste Werk des in Salzburg lebenden, aus Ägypten stammenden Komponisten **Hossam Mahmoud** zur Uraufführung. Bei diesem *Stabat Mater Furiosa* handelt es sich um keine weitere Version des oft vertonten lateinischen Gebets, sondern um eine des gleichnamigen Theater-Monologs, den der französische Dichter **Jean-Pierre Siméon** 1997 nach einer Reise durch den vom Krieg gezeichneten Libanon verfasst hat. **Christian Olivier** hat den expressiven und bildkräftigen, zeitlosen und gerade jetzt hochaktuellen Text über das Leiden der Frauen in Zeiten der Gewalt, der Repression durch terroristische Regimes und der grausamen Kriege mit großer Einfühlung ins Deutsche übersetzt. Inmitten aller Unterdrückung schimmert doch immer wieder eine Beschwörung der Humanität und der Liebe durch.

Hossam Mahmouds „Monolog für Solistin, drei Frauenstimmen, Frauenchor und Orchester“ könnte auch „Stabat Mater Dolorosa“ heißen, so ins Innere gewandt ertönt dieser Aufschrei. Was freilich wieder den alten Text vermuten ließe. Das „Furiose“ bezeichnet eine leise, aber deswegen nicht weniger wirkungsvolle Anklage. Die für die Musikästhetik des Komponisten wesentliche, unverwechselbare Synthese aus arabischer Mikrotonalität und westlicher Tradition steht wohl auch dafür, dass Frauen nach wie vor in verschiedenen Systemen und missverstandenen Religionen in Ost und West leiden müssen. Text und Musik blenden auch die tragische Verwicklung der meist männlichen Täter mit ein. Es sind oft märchenhaft schöne Töne, die aus dem Orchestergraben erklingen, doch sie sind stets von Trauer und Zorn durchzogen. West-östliche Motive, ja Melodien und manchmal auch Rhythmen entspinnen sich, der weite Atem der Musik endet jedoch oft in gleichsam fassungslosen Pausen des Schweigens.

Das Orchester besteht aus Flöte, Oboe, Horn, Pauken, solistisch besetztem Streichquartett und Kontrabass. Es ist erstaunlich, wie mitteilend dieses exquisite Kammerensemble durchaus orchestrale Stimmungen erzeugen kann, angeführt von Konzertmeister **Frank Stadler**, der seit vielen Jahren immer wieder mit Hossam Mahmoud musiziert. Am Pult wirkt **Kai Röhrig** und malt gleichsam in Klängen, mit ruhiger Gestik die instrumentale und die vokale Ebene der komplexen Partitur souverän verbindend. Auf der atmosphärisch beleuchteten Bühne befinden sich lediglich wie Opferschalen anmutende Gebilde und eine dunkle Kugel. Für die Regisseurin und diesmal auch Bühnenraum-Gestalterin **Rosamund Gilmore** sind „Feuer, Wasser und Brot“ die drei Elemente, mit denen die Darstellerinnen gemessen agieren – wie Priesterinnen wirken sie oft in den golden fließenden Kostümen von **Selina Schweiger**. Darf man hier Wagners „Parsifal“ zitieren? „Zum Raum wird hier die Zeit...“ Und so einfach und so stimmig kann unpräzises, ganz einem Stück und seiner Botschaft gewidmetes Theater sein.

Jenifer Lary, Wahl-Wienerin mit Wurzeln in Israel und Tirol, ist eine vielseitige Sängerin – ihr Repertoire reicht von Bergs „Lulu“ bis zum „Weißen Rössl“ - und eine ausdrucksstarke, noch dazu wortdeutlich artikulierende Darstellerin. Ihr zarter, aber in der Höhe in sensibler Lyrik erblühender Sopran ist goldrichtig für die Rolle der Solistin. Ihre drei mit merkbarer Identifikation mit ihren Rollen sprechenden und famos spielenden Partnerinnen sind junge Schauspielerinnen und Absolventinnen des „Thomas Bernhard-Instituts“ des Mozarteums –

dass **Darka Mavlenko**, **Mariia Tkachenko** und **Annalisa Hohl** als „Mater Furiosa 1 bis 3“ zum Teil nicht deutscher Muttersprache, samt Akzent aber absolut textverständlich sind, verstärkt die Internationalität des Stücks. Was auch für das fünfköpfige, von **Lisa Fornhammar** perfekt einstudierte, von **Giorgio Musolesi** geleitete, rein weibliche Vokalensemble der Universität im Orchestergraben gilt.

Ist dies eine Oper? Eine szenische Kantate? Ein Oratorium verinnerlichter Verzweiflung? Gar ein Requiem? Es ist eine offene Form, die übrigens auch den Mitwirkenden gewisse interpretatorische Freiräume lässt. Es ist ein Meisterwerk, dem man eine Reise um die Welt wünschen würde. Der nach einer Stunde und zwanzig Minuten fast zu schnell einsetzende Applaus steigerte sich zur berechtigten Begeisterung.

Gottfried Franz Kasperek

ORF ON jetzt testen!

ORF TVTHEK Suche

Favoriten Sendung verpasst Sendungen A-Z Im Fokus History LIVE

Auftakt zum Aspekte-Festival

ORF.AT

15:42 18:18

10 ▶ ↺ 🔊 📺 ⚙️ 🗑️

<p>ORF Salzburg Bezirkstour in der Landeshauptstadt 07:22 Min.</p>	<p>Kothgasser im Dom aufgebahrt 00:42 Sek.</p>	<p>Ski-WM wirbt auf ITB in Berlin 03:02 Min.</p>	<p>Eisbullen verlieren in Linz 00:50 Sek.</p>	<p>Auftakt zum Aspekte-Festival 02:40 Min.</p>	<p>Verabschiedung 00:12 Sek.</p>
--	--	--	---	--	--------------------------------------

Mi., 6.3.2024 | 19.00 Uhr 2
18:18 Min. ⌚ 1 Tag

♥ Zu Favoriten
🔗 Sendung teilen

Regionales | Salzburg heute
Auftakt zum Aspekte-Festival

Vorfall Treppelweg geklärt | Innovationsmesse bietet Blick in die Zukunft | ORF Salzburg Bezirkstour in der Landeshauptstadt | Kothgasser im Dom aufgebahrt | Ski-WM wirbt auf ITB in Berlin | Eisbullen verlieren in Linz | Auftakt zum Aspekte-Festival

Links zur Sendung:

- [Streaming-Highlights: Newsletter abonnieren](#)
- [News in salzburg.ORF.at](#)
- [Wetter Salzburg](#)
- [Salzburger Festspiele auf ORF.at](#)

⬆️